MODERATIONSVERFAHREN

Forum
Innenstadt
Augsburg

ZWISCHENBERICHT
August 2003

Verfasser:
Dipl. Geogr.Ursula Ammermann, Moderation und Projektleitung
Dipl. Geogr. Brigitte Gans, Moderation und Mediation
city/com

Inhaltsverzeichnis:

1.	*Anlass und Ausgangssituation*	*2*
2.	*Methodik der Vorbereitungsphase*	*4*
3.	*Die Augsburger Innenstadt und die Maximilianstraße aus der Sicht der Gesprächspartner*	*5*
3.1	*Zur Attraktivität der Innenstadt*	*5*
3.2	*Zum Verkehr in der Innenstadt*	*8*
3.3	*Zur Attraktivität und Problemen der Maximilianstraße*	*10*
3.3.1	*Situationsbeschreibung*	
3.3.2	*Die Maximilianstraße aus Sicht der Anwohner/Anlieger/Agenda 21/ Forum Augsburg Lebenswert*	*10*
3.3.3	*Die Maximilianstraße aus Sicht der Gruppen Stadtentwicklung*	*12*
3.3.4	*Die Maximilianstraße aus Sicht der Wirtschaft*	*12*
3.3.5	*Visionen und Lösungsvorschläge*	*14*
3.3.6	*Begründungen für fehlende Umsetzung*	*18*
3.4	*Weitere Innenstadtbereiche mit Handlungsbedarf*	*19*
3.4.1	*Jakobervorstadt*	*19*
3.4.2	*Südliche Innenstadt*	*19*
3.4.3	*Nördliche Innenstadt*	*20*
3.4.4	*Königsplatz - Bahnhof - Bahnhofstraße*	*20*
3.5	*Erwartungen an das Forum*	*20*
3.5.1	*Schwerpunkte und weitere Themen*	*20*
3.5.2	*Erwartungen*	*22*
4.	*Zusammenfassung: Konsens und Dissens aus Sicht der Moderatorinnen*	*23*
5.	*Verfahrenskonzept Moderationsverfahren Forum Innenstadt Augsburg*	*26*
5.1	*Teilnehmerinnen und Teilnehmer*	*28*
5.2	*Inhalte und Arbeitsplan*	*30*
5.3	*Arbeitsweise: Vorschlag für eine Geschäftsordnung des Forum Innenstadt Augsburg*	*31*
5.4	*Zur Rolle des Moderationsteams*	*32*
5.5	*Zur Rolle der wissenschaftlichen Begleitung*	*33*
6.	*Anhang*	
6.1	*Liste der Gesprächsteilnehmer*	
6.2	*Gesprächsleitfaden für Gespräche der Vorbereitungsphase*	
6.3	*Ergebnisse des Informationsabends am 23. Juli 2003*	
6.4	*Arbeits- und Zeitplan*	

1. Anlass und Ausgangssituation

Die Stadt Augsburg hat 1997 einen zweistufigen, europaweiten städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerb für die Maximilianstraße in der Augsburger Innenstadt ausgeschrieben.

Die Planung wurde über die verschiedensten Stufen, Gremien und auch in der Öffentlichkeit weiter erörtert. Die gestalterischen Vorschläge und Ideen des Wettbewerbgewinners stießen auf Akzeptanz und Zustimmung in der Öffentlichkeit und im Stadtrat. Strittig war jedoch im gesamten Planungsprozess, wie die notwendige Verkehrsberuhigung der Maximilianstraße erreicht werden kann. Die zwar wirksame, aber in Teilen der Öffentlichkeit und beim Einzelhandel vehement bekämpfte Unterbrechung des Individualverkehrs durch einen "Stöpsel" am Herkulesbrunnen wurde aufgrund des Protestes wieder aufgegeben. Seit April 2001 ist vor dem Rathaus eine Fußgängerzone eingerichtet.

Der bisherige Planungsprozess ist gekennzeichnet durch wiederkehrende Blockade-Haltungen seitens der Anlieger und der Öffentlichkeit aufgrund der widerstreitenden Interessen bezüglich der Verkehrsregelung in der Maximilianstraße.

Die Hauptkonfliktlinie verläuft zwischen den Vertretern des Einzelhandels und der Gastronomie, die eine restriktive Verkehrsregelung ablehnen, den Anwohner- und Schulvertretern, die eine Verkehrsberuhigung der gesamten südlichen Innenstadt fordern, und dem Stadtplanungsamt, das zügig eine Neugestaltung der Maximilianstraße umsetzen möchte, welche dem Wettbewerbsergebnis möglichst nahe kommt. Es fehlt ein gemeinsam unterstütztes Konzept für die Innenstadt und die Maximilianstraße.

Um einen Ausweg aus der Blockade der widerstreitenden Interessen zu finden, hat die Stadt Augsburg im April 2002 ein Moderationsverfahren "Runder Tisch: Entwicklung eines Verkehrskonzeptes Innenstadt zur Neugestaltung der Kaisermeile" ausgeschrieben. Die Arbeitsgemeinschaft citycom, München / Prof. Monheim, Bayreuth / omniphon, Leipzig erhielt im November 2002 den Zuschlag, dieses Verfahren durchzuführen. Der Auftrag wurde mit Beschluss des Bauausschusses vom 16.1.2003 räumlich auf das Gebiet der gesamten Innenstadt erweitert. In der Vorbereitungsphase des Verfahrens von Juni bis August hat die Arbeitsgemeinschaft diesen umfangreichen Auftrag im Zusammenwirken mit den interviewten Augsburger Akteuren auf inhaltliche Schwerpunkte konkretisiert.

Diese bestehen in der Entwicklung von Leitvorstellungen zur Zukunft der Augsburger Innenstadt, ihrer Identität und ihrem Image. Sie bilden den ersten gemeinsamen Konsens des Forums Innenstadt Augsburg, eine gemeinsame Ausgangsbasis für die folgenden konkreteren Überlegungen. Aus diesen Leitvorstellungen heraus diskutiert das Forum Aufgabe und Funktion der Maximilianstraße. Gesucht werden gemeinsam tragfähige Lösungen für Nutzung, Gestaltung, Verkehr bzw. zu Handlungsschwerpunkten, die das Forum selbst benennt.

Damit das Forum nicht auf dem Niveau eines kleinsten gemeinsamen Nenners stehenbleibt, der der herausgehobenen Qualität dieses historischen Freiraumes und seiner Bedeutung für die gesamte Augsburger Innenstadt, ja für die Stadt und Region Augsburg nicht gerecht würde, berät Prof. Monheim von der Universität Bayreuth das Forum:. "Man kann das Potential der Maximilianstraße nur abschätzen und entwickeln auf der umfassenden Grundlage von Vorstellungen darüber, was Leben in einer histo-

rischen mitteleuropäischen (Innen-)stadt heute und künftig bedeutet. Dazu müssen die heute vielfach resignativen, wenig visionären Sichtweisen überwunden werden, die vor der vermeintlichen Macht des Faktischen, vor "Sachzwängen" kapitulieren. Dies bedeutet nicht traumtänzerische, unrealistische Utopie, sondern ein sich bewusst werden über die eigenen kulturellen Wurzeln und Bedürfnisse. Die Überlegungen zur Maximilianstraße sind einzubetten in einer Vision für die gesamte Innenstadt als ein funktionales, vor allem aber auch als ein soziales Gefüge." (Zitat Monheim, 2002)

Hierzu sollen die Teilnehmer über Exkursionen in andere Städte und auswärtige Experten (Entscheidungsträger, Planer, Betroffene, Forscher) die Erfahrungen in anderen Städten mit attraktiven Innenstädten kennenlernen. Ein dritter Projektpartner, omniphon Leipzig, unterstützt das Forum durch repräsentative Passanten- und Haushaltsbefragungen zu Verhalten, Sichtweisen und Wünschen der Besucher der Innenstadt (siehe auch Kap. 5.3). Diese Daten sollen die Sichtweisen der Interessenvertreter im Forum Innenstadt Augsburg ergänzen, sozusagen den Interessenplatz der "breiten Öffentlichkeit" einnehmen. Zudem können spezifische Betroffenengruppen identifiziert werden.

Hinweis: Im Bericht wurde aus Lesbarkeitsgründen auf die Verwendung der weiblichen Formen verzichtet (z.B. TeilnehmerInnen, der/die BürgerIn). Dies bedeutet keine Minderung der Wertschätzung.

2. Methodik der Vorbereitungsphase

Von Juni bis August 2003 fand die Vorbereitung für das Moderationsverfahren, insbesondere für das Forum Innenstadt Augsburg statt. In ca. 40 persönlichen Gesprächen mit Vereinen, Gruppierungen, Institutionen und Unternehmen in Augsburg entstand die Grundlage für diesen Zwischenbericht. Der Interviewleitfaden für die Gespräche befindet sich im Anhang, ebenso die Liste der Gesprächspartner.

Insgesamt hatte die Vorbereitungsphase folgende Ziele und Aufgaben:

- Ermittlung der Einstellungen zur Attraktivität der Innenstadt und zur Maximilianstraße,
- Ermittlung der Vorstellungen und Wünsche zur Zukunft der Augsburger Innenstadt und der Maximilianstraße,
- Identifizierung von Teilnehmern für das Forum Innenstadt Augsburg,
- Sichtung der Unterlagen, Gutachten, Studien zum Auftragsgegenstand,
- Konkretisierung/Fortschreibung des Verfahrenskonzepts.

Der hier vorgelegte Zwischenbericht erhebt nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen und vollständigen Erfassung der Meinungen zur Innenstadt und Maximilianstraße. Er ist eine Zusammenfassung der Gespräche, die im Rahmen der Vorbereitungsphase mit ausgewählten Akteuren geführt wurden.

Der Bericht soll durch Offenlegung der vorhandenen Sichtweisen ein erstes Stück Vermittlungsarbeit leisten, indem die Argumentationen gegenseitig zugänglich gemacht werden. Er bildet somit eine gemeinsame Informationsgrundlage für die Arbeit des Forums.

Der Bericht wird als Dokumentation und Diskussionsgrundlage an die Gesprächspartner unserer Interviews verschickt und weiteren Interessierten zugänglich gemacht. Wir bitten alle Leser des Berichts um ihre Ergänzungen und Anregungen.

3. Die Augsburger Innenstadt und die Maximilianstraße aus der Sicht der Gesprächspartner

Die folgenden Kapitel stellen eine Zusammenfassung aus den Original-Protokollen der Gespräche mit Innenkreis-Vertretern in der Vorbereitungsphase dar. Um die Anonymität der Gesprächspartner zu wahren (und damit nicht Positionen und Grenzen zu verhärten), sind die Inhalte zu Themen- und Akteursgruppen zusammengefaßt. Nicht alle Gesprächspartner haben sich zu allen Fragen geäußert, so dass die Argumente zu den Themen nicht immer durch alle Gruppen abgedeckt sind.
Die "Korrektheit" der Aussagen wurde nicht überprüft. Vielmehr geht es um die Darstellung der Meinungen und Einschätzungen zu den befragten Themen.

3.1 Zur Attraktivität der Innenstadt

Die Augsburger Innenstadt erhält von fast allen Gesprächspartnern das Attribut "attraktiv". Die Begründungen aus der Sicht der jeweiligen Interessensgruppen sind durchaus unterschiedlich und beruhen auf klaren Interessen. Immer wieder betont werden die kulturhistorische Attraktivität, die Lebendigkeit, die kurzen Wege, das vielfältige kulturelle und sonstige Angebot.
Kritisiert werden u.a. die Verschlechterung als Wohnstandort, die Benachteiligung einzelner Quartiere, die Verkehrssituation und strukturelle Defizite im Geschäftsangebot.

Attraktivität bedeutet Lebendigkeit

Die Augsburger Innenstadt ist attraktiv, weil sie vielfältig und lebendig ist. Dies kann noch gesteigert werden, indem über bessere Gestaltung und kulturelle Aktivitäten mehr Menschen in die Innenstadt gebracht werden. Die "toten Ecken" sollen belebt werden.
Wichtig ist, dass es Platz gibt für unterschiedliche Gruppierungen, z.B. Jugendliche, Anwohner. Keine Gruppe darf aus der Innenstadt ausgeschlossen werden. Dazu gehört es, ein Gemeinschaftsgefühl als weltoffene, tolerante Stadt mit Gesprächskultur zu entwickeln. Das Potential für Tourismus ist bei weitem nicht ausgeschöpft. Der Tourismus muss innenstadt- und bewohnerverträglich sein. Die Kirchen haben ein großes Interesse an einer Öffnung zur Stadt, über das eigene Angebot an Führungen und Konzerte hinaus.
Die Bewohner sollten Verständnis dafür haben, dass es in der Innenstadt auch mal lauter ist. Dafür gibt es andere Vorteile wie die kurzen Wege, das Flair, im Zentrum zu sein.

Attraktivität für Jugendliche

Die Maximilianstraße und die Innenstadt bieten gute Voraussetzungen, dass sich Jugendliche wohlfühlen, was auch angenommen wird. Rigide Vorgehensweisen, wie bei der Nachtsperrung der Maximilianstraße unter hohem Polizeieinsatz, allerdings vertreiben die Jugendlichen aus der Innenstadt und führen zu Frustration. Junge Menschen wollen auch ohne Konsumzwang draußen sitzen, das ist das Besondere an Augsburg und sollte gestärkt werden.

Die großen Feste wie X-Large, Brunnennächte und andere Feste haben die Innenstadt für die Jugendlichen attraktiv gemacht. Sie fehlen jetzt leider.

Attraktivität für Behinderte

Für Behinderte ist die Innenstadt primär dann attraktiv, wenn sie sich dort ohne Barrieren bewegen können. Die Behindertenvertretung stellt folgende Ansprüche an eine Stadtgestaltung:

- Demöblierung der Straßen und Plätze;
- Vorhandensein von Behindertenstellplätzen ohne zeitliche Beschränkung;
- Barrierefreiheit von Toiletten; Vorhandensein solcher Toiletten an öffent lichen Attraktionspunkten;
- Leitstreifen für Sehbehinderte und Blinde auf Straßen und Plätzen (aku stisches und optisches Signal); Aufmerksamkeitsfelder im Ampelbereich;
- Erreichbarkeit wichtiger Orte und Gebäude für Behinderte; Barrierefreiheit;
- Einrichtung verkehrsberuhigter Bereiche und Fußgängerzonen;
- Klare bauliche Trennung von Gehweg und Radweg (Abmarkierungen sind nicht zu erkennen für Blinde); erkennbare Bordsteinführung, wenn Bordsteine wegfallen und ebene Gehwegführung ohne Gefälle;
- Ausreichend Fußgängerquerungen in 50-100 Meter Abstand, erkennbar durch Belagwechsel der Straße.

Attraktivität für Wirtschaftstreibende

Die Augsburger Innenstadt ist attraktiv. Viele Institutionen und Geschäftsleute unternehmen Anstrengungen, sie weiter attraktiv zu machen, z.B. Bemühungen um eine bessere Beleuchtung, bessere Möblierung, Kulturevents.

Augsburg hat attraktive Geschäfte und eine gute Branchenabdeckung. Die Ansiedlung der City-Galerie hat einen Schub gebracht; viele, v.a. die großen Geschäfte, haben modernisiert, um konkurrieren zu können. Allerdings stellt die City-Galerie eine große Konkurrenz zum Einzelhandel der Innenstadt dar. Freundlichkeit, Service und Präsentation sollten beim innerstädtischen Einzelhandel noch verbessert werden.

Die Attraktivität einer Innenstadt wird bestimmt durch das Leben, das dort herrscht. Es muss attraktive Angebote für alle Altersklassen geben und eine Konzentration von Angeboten, was einen Besuch der Innenstadt lohnend macht. Abends kommen die jungen Leute in die Maximilianstraße, weil es dort eine solche interessante Konzentration gibt, weil sie dort andere sehen und selbst gesehen werden können.

Wichtigste Problempunkte aus Sicht der Wirtschaftsvertreter sind:

- In Teilabschnitten zu wenig Leben und Frequenz, z.B. tagsüber in der südlichen Maximilianstraße, abends in der Fußgängerzone;
- die Erreichbarkeit der City;
- die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt (Sitzgelegenheiten, Sauberkeit, Beleuchtung, Gestaltung der Achse Dom-St. Ulrich)
- Qualität des Angebots an Veranstaltungen, Waren und Gastronomie;
- hohe Pachten;
- hohe Auflagen der Behörden und bürokratische Hürden.

Aus Sicht des Tourismus hat die Innenstadt einen zentralen Stellenwert – aber es fehlen die touristischen Attraktionen. Anziehungspunkte wie Cafes, Wasser /Bäche sind vorhanden, aber es fehlt "der Knüller", z.B. eine Illumination der Kanäle. Versuche dazu sind auf niedrigem Niveau stehengeblieben.

Wichtige Verbesserungen wie ein wirksames Orientierungssystem für Touristen, mehr öffentliche Toiletten, die Aufwertung des Mozarthauses und Belebung des Stadtmarktes werden bereits über das Fitnessprogramm verfolgt. Allerdings geht die Umsetzung nur schleppend voran.

Kulturelle Attraktivität

Die Attraktivität der Innenstadt erschöpft sich nicht in schönen Abfalleimern, Bänken und guter Sicherheitslage. Eher gefährlich sind Bemühungen, den öffentlichen Raum in ein geordnetes, sauberes und hübsches "Wohnzimmer" zu verwandeln. Auch Gruppen, die nicht in ein "Wohnzimmer" passen, wie z.B. die Jugend, haben ein Recht auf den öffentlichen Raum.

Ein Ziel kultureller Aktivitäten ist es, Bewusstsein für die Identität der Stadt zu schaffen. Stadt ist Vielfalt, Vermischung, Verdichtung, Komplexität, auch Verwirrung. Stadt ist nicht immer angenehm, ist ein Ort der Auseinandersetzung. Ein gutes Themenfeld für das Forum wäre deshalb: Welchen öffentlichen Raum braucht eine moderne Stadtgesellschaft?

Die Diskussion um die Feste auf der Maximilianstraße ist abgeschlossen. Es hat Gesprächsrunden des Kulturreferats gegeben, wo deutlich festgelegt wurde, dass nur noch hochwertige Veranstaltungen ohne Budenzauber durchgeführt werden. Alle Veranstaltungen müssen hinterfragt werden, ob sie Augsburg bei seiner Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas voran bringen. Es soll auf der Maximilianstraße keine historischen Feste geben, da diese Historisierung nicht haltbar ist. Die Frage nach der Qualität der Bespielung des Rathausplatzes muss gestellt werden.

Attraktivität als Wohnstandort

Eine attraktive Innenstadt ist auch ein attraktiver Wohnstandort für alle Altersgruppen und Schichten. Die Innenstadt wird als Umfeld mit guter städtebaulicher Atmosphäre, vielfältigem kulturellem Angebot wie Museen, Theater, Freilichtbühne und Marionettentheater, mit vielfältigem Einzelhandel und Gastronomie sehr geschätzt. Wohnen in der Innenstadt ist attraktiv wegen der kurzen Wege, der Verbindung von Wohnen mit Arbeit und Kultur, der guten Erreichbarkeit, der Atmosphäre.

Schlechte Noten erhält die Innenstadt als Wohnstandort aufgrund der starken Verkehrsbelastung und Infrastrukturdefizite. Die größte Einschränkung für die Qualität als Wohnstandort ist die Belastung durch den fließenden und ruhenden Verkehr. Die fehlende Infrastruktur für Kinder und Jugendliche (Freiflächen, Spielflächen, Angebote für Jugendliche) sowie Belastungen durch Lärm, Ruhestörung (Brunnen-Feten) und Schmutz machen die Innenstadt für Familien unattraktiv, obwohl die Wohnungen von ihrer Größe her für Familien geeignet wären. Den Stärken in der Versorgung stehen auch Schwächen gegenüber: Schlechte Nahversorgungsmöglichkeiten, Mangel an

attraktiven Geschäften, die Filialisierung im Einzelhandel, Schwächen im Service und in der Gestaltung der Geschäfte und Leerstand werden als weitere beeinträchtigende Faktoren gesehen.
Wichtigstes Ziel aus Sicht der genannten Gruppen ist es daher, den Trend, dass die Leute aus der Innenstadt wegziehen, durch Verbesserung der Lebensqualität umzukehren. Durch eine Stärkung des Wohnstandorts wird auch neue Wirtschaftskraft in die City gebracht.

3.2 Zum Verkehr in der Innenstadt

Der Individualverkehr stellt für alle Gruppen ein großes Problem dar, allerdings aus unterschiedlicher Betroffenheit heraus. Die Interessen der Anwohner nach Entschleunigung und Verkehrsreduzierung stehen im Gegensatz zu den Interessen der Wirtschaft nach einer optimalen Erreichbarkeit.

Verkehr aus der Perspektive "Innenstadt als Wohnstandort"

Die Innenstadt wird durch den starken Durchgangsverkehr entwertet, v.a. auf den Strecken Frauentorstraße, Leonhardsberg und Vogeltor/ Oberer Graben/ Mittlerer Graben. Dort muss der Verkehr verlangsamt, möglichst verlagert und die betroffenen Straßen umgestaltet werden. Wenn die Schleifenstraße fertiggestellt ist, soll der Obere, Mittlere und Untere Graben, eine Straße mit viel Wohnbevölkerung, beruhigt werden.

Die südliche Innenstadt soll vom Schleichverkehr entlastet werden. Die größten "Schleichtrassen" sind: Hallstraße/Predigerberg/Am Schwall; Hallstraße/Milchberg; Hallstraße/Maximilianstraße/Kitzenmarkt. Deshalb sollte die Maximilianstraße für den Verkehr gesperrt werden. Die nächtliche Sperrung wirkt sich schon jetzt sehr positiv auf das Ulrichsviertel aus.
Die nördliche Innenstadt ist durch die Trennwirkung des Leonhardsberg vom Leben in der Innenstadt abgeriegelt.

Im gesamten Innenstadtgebiet soll Tempo 30 eingeführt werden.

Bzgl. des Parkens braucht Augsburg einen Bewußtseinswandel. Parkangebote bringen Verkehr in die Innenstadt, der Verkehr sollte aber möglichst rausgehalten werden. Von der Möglichkeit, die Stellplatzablöse in Jobtickets für den ÖPNV umzuwandeln oder einen verringerten Stellplatzschlüssel anzusetzen (wie im Verkehrsentwicklungsplan angedacht), wird in Augsburg nicht Gebrauch gemacht.

Verkehr aus der Perspektive "Innenstadt als Wirtschaftsstandort"

Es fehlt ein "Altstadtring" mit eindeutiger Beschilderung und beschleunigtem Verkehrsfluss. Bisher gibt es keine deutliche Markierung der Altstadtumfahrung, keine Wegeführung, keine grüne Welle für eine rasche Umfahrung. Auch fehlt eine deutliche Verkehrslenkung für Besucher, die in die Innenstadt hinein wollen. Der Altstadtring war eine Voraussetzung für die Zustimmung des Industrie- und Handelsgremiums zur Sperrung der kurzen Maximilianstraße und für die Geschäftsleute zur Zustimmung zu einer Umwandlung der Karolinenstraße in eine Fußgängerzone.

Autos gehören zum Leben in der Stadt. Die Menschen zeigen sich gerne im Auto und betrachten gerne die Autos. Autos bedeuten Bewegung, das ist attraktiv. Wenn die Maximilianstraße nicht mehr mit dem Auto erreicht werden kann, kann sie auch nicht mehr erlebt werden.

Die Augsburger und Augsburgbesucher sind es gewohnt, die Innenstadt mit dem Auto zu erreichen. Die Leute wollen keine weiten Wege zu den Geschäften und Gaststätten auf sich nehmen. Viele Geschäfte, Gaststätten, Hotels gerade auch in der Maximilianstraße sind auf die Erreichbarkeit mit dem Auto angewiesen.

Verkehr aus der Perspektive der Anlieger

Die Verkehrssituation in der Hallstraße ist für das Holbein-Gymnasium problematisch: Die Hallstraße ist sehr stark vom Durchgangsverkehr belastet. Es gilt Tempo 30, was aber aufgrund der Breite der Straße nicht eingehalten wird. Vor der Schule gibt es keinen Zebrastreifen, keine Ampel. Der Busverkehr ist durch die AVG-Buslinie, einrükkende AVG-Busse und Parkplätze für Reisebusse direkt vor der Schule sehr stark.

Die Schule begrüßt jede Lösung in der Innenstadt und in der Maximilianstraße, die den Durchgangsverkehr reduziert, aber gleichzeitig die Erreichbarkeit erhält. Mögliche Lösungen könnten sein: Die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Maximilianstraße über die Hallstraße hinaus, eine Einbahnstraßenregelung für die Hallstraße, Unterbinden des Linksabbiegens von der Schießgraben- in die Hallstraße, Schrägparken zur Verlangsamung des Verkehrsflusses. Ziele der Schule sind weniger Verkehr in der Hallstraße, weniger Lärm, Abgase, mehr Sicherheit für die Schüler, eine optische Aufwertung der Straße.

Die Kirchen sind auf die Erreichbarkeit ihrer Angebote (Gottesdienste, Konzerte, Veranstaltungssäle) mit dem Auto angewiesen. Allerdings hat die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt Vorrang.

3.3 Zur Attraktivität und Problemen der Maximilianstraße

Übereinstimmend wird von fast allen Gesprächspartnern die Maximilianstraße als wichtiges Rückgrat der Stadt betont und Handlungsbedarf festgestellt. Dies betrifft alle Bereiche: Gestaltung, Aufenthaltsqualität, Angebotsstruktur und Veranstaltungen (Lebendigkeit), Erreichbarkeit und Parken.

3.3.1 Situationsbeschreibung

Alle Gesprächspartner bezeichneten die Maximilianstraße als eine attraktive, wichtige Innenstadtachse, deren Potential momentan nicht hinreichend genutzt wird. Die Maximilianstraße "verkauft sich unter Wert". Im Interesse der gesamten Innenstadt bedarf es einer Veränderung und Aufwertung. Wie intensiv diese Veränderung sein sollte, wird unterschiedlich gesehen. Während die meisten Gruppen ein einheitliches Konzept für eine hochwertige städtebauliche Lösung erhoffen, wünschen andere Gruppen nur geringfügige Änderungen, z.B. in der Ausweitung des Fußgängerbereichs.

Bei der Beschreibung der jetzigen verkehrlichen Situation stehen für die Anwohner, Anlieger und Teile der Gruppe Stadtentwicklung einerseits die Aufenthaltsqualität und das Erleben der Straße im Vordergrund, das durch den Verkehr, v.a. den Parksuchverkehr beeinträchtigt wird. Andererseits geht es um die Auswirkungen des Durchgangsverkehrs auf die umgrenzenden Stadtviertel; eine Sperrung der Maximilianstraße würde den südlichen Innenstadtbereich entlasten, während in anderen Innenstadtbereichen der Durchgangsverkehr u.U. zunähme.

Für die Wirtschaftsvertreter und einen Teil der Gruppe Stadtentwicklung steht dagegen im Vordergrund, dass über Änderungen in der Maximilianstraße weitere Parkplatzkapazitäten im Südosten der Innenstadt geschaffen werden und dass bestehende Betriebe keine Wettbewerbsnachteile erleiden.

Viele Gesprächspartner aus allen Gruppen sind der Meinung, dass die nächtliche Sperrung der Maximilianstraße unter geeigneten Rahmenbedingungen nicht notwendig gewesen wäre.Mehrfach wird angemahnt, die Maximilianstraße als Rückgrat der Innenstadt in ihrer Gesamtheit Achse St.Ulrich – Karolinenstraße – Dom zu sehen sowie die Nachbarstraßen und Planungen z.B. Hasenbräugelände mit einzubeziehen.

3.3.2 Die Maximilianstraße aus Sicht der Gruppen Anwohner/ Kirchen/Agenda 21/Forum Augsburg Lebenswert

Gestaltung

Das Hauptproblem der Maximilianstraße ist die fehlende Konzept gibt, ihre fehlende Einheitlichkeit. Es ist ein Gesamtkonzept für die Umgestaltung nötig. Es gibt zu wenig Raum für Aufenthalt, kulturelle Events etc.

Die Maximilianstraße soll zu einem Flanierboulevard aufgewertet werden bzgl. der Gestaltung, der Verkehrssteuerung und der Qualität des Angebots an Kneipen und Festen. Momentan gibt es zum Flanieren keinen Platz, man ist eingequetscht zwischen Hausmauer und parkenden Autos.

Früher waren die Höfe geöffnet, inzwischen haben die Hausbesitzer wieder zugemacht, weil es zuviel Ärger mit Vandalismus, Dreck, Urin etc. gibt.

Es fehlt die "gute Stube" der Stadt. Der Platz am Merkurbrunnen hat sich sehr gut entwickelt und könnte ein Modell für eine Aufwertung der Maximilianstraße sein. Es braucht eine städtebauliche Lösung, die Aufenthaltsqualität schafft und den Eindruck der Plätze wieder herstellt. Die neu geschaffenen Plätze können über niveauvolle Feste etabliert und belebt werden. In Augsburg ist es wichtig, dass Neuerungen sich über eigene Erfahrung etablieren.

Momentan ist die Maximilianstraße in einem sehr schlechten Zustand: Unrat, defektes und lautes Kopfsteinpflaster, ungeordnete Parksituation (jeder parkt, wo er Lust hat) bestimmen die Situation. Die früher bedeutende Prozessionsstraße ist zum riesigen Parkraum degradiert. Vor allem im südlichen Teil ist die Maximilianstraße ausgestorben.Am Rathausplatz besteht Handlungsbedarf für eine Neugestaltung.

Angebote und Zielgruppen

Momentan nutzen die Leute die Maximilianstraße überwiegend als Parkplatz (am Tag) oder um die Kneipen zu besuchen (am Abend). Es sollte neues, gehobenes Publikum in die Maximilianstraße durch vielfältige Angebote für Tag und Nacht gezogen werden. Die Straße muss entsprechend ihrer Geschichte wieder in Wert gesetzt werden.

Die Konzentration von Kneipen in der Maximilianstraße ist zu hoch; die unangenehmen Nebenerscheinungen für die Bewohner nicht mehr tragbar. In der Folge ziehen die Familien weg, es kommen nur junge Leute und Studenten nach. Die "gesunde Mischung" der Wohnbevölkerung ist bedroht. Das ängstigt die Eingesessenen. Die Maximilianstraße hat nur eine Zukunftschance, wenn sie auch als Wohnstandort attraktiv ist und durch Wohnbevölkerung belebt wird.

Das Problem sind nicht die gelegentlichen Großveranstaltungen, sondern die tägliche Dauerbelastung mit Lärm, Dreck, Urin, Erbrochenem. Eine Schule in Nähe der Maximilianstraße musste eine Mauer errichten, damit Unrat und Fäkalien nicht direkt am Schulgebäude landen.

Die Straße soll lebendig sein, auch Platz bieten für Jugendliche, aber in verträglichen Maßen.

Die Maximilianstraße hat sich sehr stark zur "Kneipenmeile" entwickelt. Wichtig ist, dass die Geschäfte in der Straße gehalten werden und neue Geschäfte mit gutem Angebot hinzukommen. Dazu sollten Stadt und Kirchen gezielt günstigere Mieten anbieten.

Es soll ein Konzept entwickelt werden, welcher Platz der Innenstadt für welche Nutzungen geeignet ist.

Verkehr

Die Maximilianstraße ist sehr breit. Momentan füllen die Autos die Straße. Der Verkehr, v.a. der Parksuchverkehr beeinträchtigt die Attraktivität der Straße, z.B. den Aufenthalt in den Straßencafés. Die parkenden Autos beeinträchtigen die Optik und Qualität der Straße; der Besucher hat den Eindruck, auf einem Parkplatz zu stehen, nicht auf einer Prachtstraße.

Über die südliche Maximilianstraße fließt der Durchgangs- und Schleichverkehr in die südliche Innenstadt und beeinträchtigt die dortige Lebensqualität.

Die nächtliche Sperrung der Maximilianstraße wäre nicht notwendig gewesen, wenn die Einhaltung der bestehenden Regeln durchgesetzt worden wäre, z.B. bzgl. Sperrzeiten, Alkoholausgabe, Autoverkehr, Geschwindigkeitsbegrenzung, und die Polizei bei Ruhestörung schneller reagieren würde.

Allerdings hat die jetzige Sperrung eine deutliche Entlastung für die Bewohner der Maximilianstraße und des Ulrichsviertels bzgl. des Autolärms gebracht. In der Jakobervorstadt wird dagegen von den Bewohnern eine Zunahme des Verkehrs kritisiert. Andere Probleme bestehen nach wie vor. Die Anwohner können nicht bestätigen, dass jetzt weniger Kneipenbesucher in die Maximilianstraße kommen. Das Prozedere der Sperrung wurde kritisiert (Hau-Ruck-Aktion; keine Transparenz; keine Vorabsprachen).

3.3.3. Die Maximilianstraße aus Sicht der Gruppen Stadtentwicklung (aag und CIA)

Die Maximilianstraße ist eindrucksvoll durch die Weite des Straßenraums und die schöne Bebauung. Leider gibt es ein Geschäftssterben und zu viele Autos. Die Attraktivität wird eingeschränkt durch "Verschilderung" und unruhige Gestaltung. Ansonsten ist die Maximlianstraße eine attraktive, lebendige Straße.

Es ist ein gutes Zeichen, wenn die Jugend in die Stadt kommt. Die Jugendlichen sollen nicht vertrieben werden. Das oftmals gewünschte "gehobene Publikum" gibt es in Augsburg als Arbeiterstadt mit großem ländlichen Umland nicht so ausgeprägt. Das Besondere in der Maximilianstraße ist das bunte Nebeneinander unterschiedlichster Nutzergruppen. Zum Beispiel treffen sich in der einer Kneipe die "Schickis", in der anderen die "Gruftis". Diese Vielfalt ist in Augsburg einzigartig.

Ein drängendes Problem ist die nächtliche Sperrung der Maximilianstraße, die eine massive Beeinträchtigung der Attraktivität der Innenstadt bedeutet und einen großen Imageverlust für Augsburg. Die Touristen sind fassungslos über das Polizeiaufgebot in der Maximilianstraße, die Gastronomen stehen am Rande ihrer Existenz, auch unter den Anwohnern gibt es nicht nur Zustimmung.

Die Ansprüche der Anwohner auf Ruhe und Sauberkeit sind legitim. Aber Augsburg ist auch Oberzentrum für das Umland und daher sollte die Innenstadt auch für die Jugendlichen aus dem Umland attraktiv sein.

3.3.4. Die Maximilianstraße aus Sicht der Wirtschaft

Angebote / Gestaltung

Die Vorteile der Maximilianstraße sind: eine zusammenhängende Einzelhandelszeile, kaum Leerstände, hochwertiges Sortiment. Trotzdem "läuft" sie nicht, was zum großen Teil damit zusammenhängt, dass der Straßenraum zu groß ist, man sich dort nicht wohl fühlt. Es gilt also, den Straßenraum umzugestalten, das kann nicht nur über Gastronomie erfolgen.

Verkehr

Ein wichtiges Anliegen der Einzelhändler in der Maximilianstraße ist die Erreichbarkeit mit dem Pkw. Die Händler in der kurzen Maximilianstraße sind zwar zufrieden mit der Fußgängerzone, aber es gibt große Ablehnung bzgl. einer weiteren Ausdehnung bzw. Beschränkung des Autoverkehrs.

Zwar gibt es genug Parkhauskapazitäten in der Innenstadt, aber sie sind sehr ungünstig verteilt. Die Tiefgarage unter dem Rathausplatz bzw. im südlichen Innenstadtbereich ist nach wie vor ein Anliegen der Einzelhändler. Sie sind in der Maximilianstraße auf die Parkplätze angewiesen. Die Maximilianstraße ist der oberirdische Ersatz für die fehlende Tiefgarage im Augsburger Osten. Eine Verkehrsberuhigung in der Maximilianstraße ist nur mit einer Tiefgarage möglich. Eine Kompromisslösung wäre möglich, wenn einzelne Parkplätze wegfallen, aber dafür die Maximilianstraße attraktiver wird. Zwischen der gestalterischen Verbesserung und dem ruhenden Verkehr muss eine Balance gesucht werden. Allerdings ist die im Schrammel-Konzept beinhaltete Reduzierung des ruhenden Verkehrs die Obergrenze, die akzeptabel ist.

Aus Sicht der Gaststättenbetreiber besteht die Gefahr, dass die bisher große Lebendigkeit der Maximilianstraße durch Verkehrsregelungen zerstört wird. Fußgängerzonen sind erfahrungsgemäß abends ausgestorben. Auch in der Augsburger Fußgängerzone ist abends kaum Betrieb. Es besteht die Angst, dass auch die Maximilianstraße als Fußgängerzone veröden würde.

Zur Nachtsperrung der Maximilianstraße

Die jetzige nächtliche Sperrung der Straße ist für die Hotels und Gaststätten sehr schädlich. Der Ton hat sich verschärft, weil viele Betriebe jetzt um ihre Existenz kämpfen. Die Gewinnspannen im Gastgewerbe sind nicht hoch, da kann ein Einbruch von 10 Prozent zum Konkurs führen. Zudem könnten andere Orte in der Stadt jetzt auch eine Sperrung fordern. Ein Präzendezfall würde geschaffen.

Die Störungen wie Alkoholgelage, Parken in zweiter, dritter Reihe mit voller Lautstärke und das Korsofahren sind auch für viele Gaststätten schädlich. Sie hätten aber schon vorher durch stärkere Kontrollen unterbunden werden können. Die Situation am Herkulesbrunnen wäre entspannt, wenn der Bereich einer Gastronomie zugeordnet würde, dann müsste der jeweilige Wirt für die Ordnung sorgen.

Die Komplettsperrung der Maximilianstraße bringt eine mentale Sperrung mit sich ("Die Innenstadt ist gesperrt"). Dies ist das falsche Signal an die Besucher.

Das Vorgehen bei der Sperrung war denkbar schlecht: Keine Transparenz der Entscheidungen, keine Einbeziehung der Betroffenen, "Hau-Ruck-Aktion" ohne Konzept. Das Thema hätte in das Forum gehört.

3.3.5 Visionen und Lösungsvorschläge

Die Moderatorinnen fragten nach der Vision und nach konkreten Gestaltungswünschen für die Maximilianstraße. Alle Gruppen benannten die besondere Bedeutung der Maximilianstraße für die Innenstadt, ihre Funktion als "Rückgrad" der Stadt. Drei Gesprächspartner des Innenkreises wiesen jedoch darauf hin, dass nicht nur in der Maximilianstraße Handlungsbedarf bestehe, dass andere Teile der Innenstadt eine Aufwertung nötiger haben. Die Vision aller Gruppen für die Maximilianstraße lässt sich mit "niveauvoll und lebendig" umschreiben.

Bezüglich der Gestaltungswünsche scheint Übereinstimmung in folgenden Aspekten zu bestehen: Verbreiterung der Gehwege, mehr Freiflächen für Außengastronomie, attraktive Aufenthaltsorte auch ohne Konsumzwang, Begrünung und Rückzugsorte für die Bewohner. Der Charakter der Plätze soll wieder angedeutet bzw. hergestellt werden.

Alle Gruppen begrüßen, dass die Straße von Jugendlichen genutzt wird, da das zur Lebendigkeit beiträgt. Strittig ist nurdas verträgliche Maß der Jugendaktivitäten und wie viel "Kneipenkultur" die Straße verträgt.

Alle Gruppen wollen einen lebendigen Mix aus Einzelhandel, Gaststätten, Wohnfunktion und Kultur. Die Vorstellungen über Attraktivität fallen v.a. beim Verkehr auseinander (Ausmaß der Reduzierung der Parkplätze, Notwendigkeit einer Fußgängerzone), bei der Frage, wie viel Kneipen und Jugendkultur die Maximilianstraße verträgt und wie der Rathausplatz genutzt werden soll.

A) Vision der Maximilianstraße 1)

Die Maximilianstraße sollte wieder einen wohlklingenden Namen haben, eine gute Adresse sein. Dazu gehört Einzelhandel auf gutem Niveau, der sich deutlich unterscheidet vom Kaufhaus-Angebot der Bürgermeister-Fischer-Straße.*(Stadtentwicklung)*

Die Maximilianstraße ist das Rückgrat der Innenstadt. Sie sollte niveauvoll und lebendig sein. *(Nutzer/Anlieger)*

Eine "Nobelmeile" wie die Maximilianstraße in München wäre wünschenswert. Allerdings gibt es dafür momentan weder die Nachfrage nach teuren Gütern noch die Investitionsbereitschaft. *(Wirtschaft)*

Die die Maximilianstraße sollte wieder eine Prachtstraße mit einzigartigem Flair werden. Dazu gehören ein guter Branchenmix, hochwertige Betriebe in Hotel/Gastronomie/Einzelhandel; eine Straße, wo Schaufensterbummel ein Erlebnis ist, wo viel geboten wird. Das Hotel Drei Mohren unterstreicht Niveau und Qualität der Straße. *(Wirtschaft)*

Die Maximilianstraße ist eine zentrale Touristenachse, aber nur bis Höhe Moritzplatz. Der Bereich Moritzplatz - St.Ulrich ist für Touristen uninteressant, da ein Anziehungspunkt fehlt. Die Brunnenachse wäre eine Vision für die touristische Entwicklung gewesen. *(Tourismus)*

1) Die in Klammern angegebene Gruppenbezeichnung bezieht sich auf das im Innenkreis vertretene Interessenfeld, die Argumente stammen von unterschiedlichen Gruppen in diesem Feld und können daher widersprüchlich sein

Die Straße könnte eine reizvolle und lebendige Straße sein, in der Stadtidentität geschaffen wird. Das Potential ist gut. Zum einen befinden sich hier wichtige zentrale kulturelle Einrichtungen (Hochschule für Musik, Staatsgemäldegalerie, Schaezler-Palais, Basiliken, Hotel Drei Mohren). Zum anderen hat die Maximilianstraße eine bedeutende Geschichte. Die Fuggerhäuser waren einmal das Zentrum der Welt. Die historische Botschaft geht in Richtung Weltoffenheit. Die Straße "hat Gewicht". *(Kultur)*

Um eine fundierte Vision zu entwickeln, sollte das Potential der Maximilianstraße untersucht werden: Wie lassen sich die Häuser vermarkten, für welche Nutzung sind sie geeignet? Für welche Angebote besteht eine Nachfrage? *(Anwohner)*

Die Maximilianstraße sollte als historische Straße baulich nicht stark verändert werden. Mit kleinen Veränderungen kann sie so bleiben, wie sie ist. *(Stadtentwicklung)*

B) Gestaltung

Mehr Freiflächen zum Sitzen im Sommer, Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang; Begrünung durch einheitliche Kübelpflanzen; Einblicke schaffen und Tore öffnen zu den schönen Innenhöfen, insgesamt nur kleine Eingriffe. *(Stadtentwicklung)*

Der kleinteiligen Bebauung und Ladenstruktur steht der extrem breite Straßenraum gegenüber. Die kleinen Geschäfte und Lokale schaffen es nicht, den großen Straßenraum zu füllen und zu beleben. Bäume und klar umgrenzte Zonen für Gastronomie könnten die Straße gliedern und beleben. Der Brunnen wäre ein guter Abschluss für die Maximilianstraße bei St. Ulrich gewesen. *(Nutzer/Anlieger)*

Der Eindruck der Plätze soll wieder herstellt werden. *(Nutzer/Anlieger)*
Grün und Rückzugsorte in die zu breite Straße einbringen. (*Anwohner)*

Begrünung durch niedrigwachsende Bäume, u.U. in der Mitte der Straße; Bänke für Senioren, die einen "Verschnaufort" auf der langen Maximilianstraße brauchen; Aufenthaltsplätze auch für Jugendliche, die in der Innenstadt wohnen, und Angebote der Nahversorgung. *(Anwohner)*

Hässliche Baulücken sollten mit innovativer, kreativer Architektur geschlossen werden, die Augsburg Ansehen bringt. Eine solche Lücke, die städtebaulich besonders wichtig ist, ist das Haus am Abgang des Judenbergs am Moritzplatz. *(Kultur)*

Es soll Platz gefunden werden für hochwertige moderne Architektur. *(Kirche)*

Aufwertung aus Wirtschaftssicht beinhaltet:

- Eine optische Aufwertung
- Fußgängerfreundliches Pflaster
- gute Einkaufs-/Gastronomieangebote
- kulturelle Angebote
- gute Erreichbarkeit der Straße zu Fuss, mit Fahrrad, Bus und dem eigenen Auto
- eine Aufwertung des Rathausplatzes.

Aufwertung aus Sicht der Innenstadtgastronomie beinhaltet:

- Gastronomie erhalten
- mehr Leben in die Straße und die Innenstadt bringen, v.a. über Feste
- die Gehwege verbreitern
- die Maximilianstraße als Flaniermeile ausbauen, aber nicht übertrieben als "Kaisermeile".

Aufwertung aus Sicht von Tourismus/Kultur beinhaltet:

- Öffnung der Patrizierhäuser
- Belebung des Ulrichsplatzes
- keine Historisierung der Maximilianstraße
- Aufwertung durch Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses
- effektvolle Beleuchtung, die die Straße in Szene setzt
- Beleuchtung der Kanäle, um den besonderen Reiz der Altstadt zu unter streichen und die Anknüpfung zur Maximilianstraße schaffen.

Die Umsetzung der Kaisermeile sollte beim Rathausplatz beginnen. Der Bevölkerung ist der Rathausplatz wichtig; eine erfolgreiche Gestaltung hier schafft Akzeptanz für das gesamte Kaisermeilenprojekt. *(Stadtentwicklung)*
Am Rathausplatz besteht Handlungsbedarf für eine Neugestaltung und -nutzung. *(Nutzer/Anlieger)*
Niveau, Charakter und Abwicklung der Veranstaltungen auf dem Rathausplatz müssen (neu) konzipiert und aufgewertet werden. *(Anwohner, Kultur, Stadtentwicklung)*

C) Verkehr

Es soll eine klare Definition der Straße geben, mit klaren Bordsteinkanten. Die Straße soll weiterhin durchlässig sein für Autos und für den ruhenden Verkehr, aber insgesamt soll der Verkehr abnehmen. Die Einrichtung einer Fußgängerzone wird kritisch gesehen, sie bringt per se keine Verschönerung und die Straße könnte dann veröden. Auch die Fußgängerzone in der kurzen Maxstraße funktioniert nicht, sie wird nicht als solche wahrgenommen (hat immer noch viel Verkehr; Straßenbahn hat starke Trennwirkung. *(Stadtentwicklung)*

Im Zuge der Umgestaltung der Maximilianstraße sollen Parkkapazitäten in der östlichen Innenstadt geschaffen werden. *(Stadtentwicklung)*

Eine Tiefgarage unter dem Herkulesbrunnen hätte Lebendigkeit in den südlichen Teil der Maximilianstraße gebracht; die Straße soll weiterhin für den Verkehr durchlässig sein, das belebt die Straße. *(Nutzer/Anlieger)*

Angenehm wäre eine Fußgängerzone bis zur Hallstraße. Die Straße ist zu schade für eine Nutzung als großer Parkplatz. *(Kirche)*

Verkehr reduzieren, v.a. den Parksuchverkehr mindestens um die Hälfte reduzieren. Autofahrer sollen auf bestehende (Drei Mohren-Garage) und mögliche neue (Annagarage, Hasenbräugelände) Parkhäuser ausweichen. Radweg bauen, damit die Radfahrer nicht mehr auf dem Gehweg fahren. Die jetzige Situation ist unerträglich, die Radfahrer rasen auf den schmalen Gehwegen, so dass alte Leute nicht mehr wagen, vom Haus auf den Gehweg zu treten. Ein Straßenpflaster, das den Radfahrern ermöglicht, auch die Straße zu benutzen und das nicht so lärmintensiv ist. *(Anwohner)*

Die Maximilianstraße soll Fußgängerzone werden. Bei jeder Gestaltung ist wichtig die Entfernung von parkenden Autos, Querungsmöglichkeiten für die Fussgänger, Kinderwagen-/Rollstuhlfahrer und die sichere Befahrbarkeit mit dem Fahrrad. Optimal wäre, wenn ein billiger City-Pendelbus die Maximilianstraße erschließt. *(Anwohner)*

Die Fußgängerzone sollte bis zur Hallstraße ausgeweitet werden. Der gewonnene

Raum sollte für Außengastronomie, Kultur und Grün verwendet werden. *(Anwohner)*

Die Maximilianstraße soll weiterhin durchlässig sein und Parkplätze haben. Für die Hotels und Gaststätten ist Parken wichtig. Die Gäste wollen, z.B. bei Regenwetter und in festlicher Kleidung, keine langen Fußwege zurücklegen. Wenn es insgesamt der Gestaltung/Attraktivität der Straße dient, können Verkehr und Parkplatzangebot z.B. zugunsten erweiterter Außengastronomieflächen in geringem Maß beschränkt werden. (Wirtschaft)

Die im Wettbewerbsergebnis vorgesehene Stellplatzreduzierung ist die äußerste Grenze einer möglichen Reduzierung der Parkmöglichkeiten und daran geknüpft, dass gleichzeitig eine hochwertige Aufwertung der Straße erfolget. *(Wirtschaft)*

Die Interessengemeinschaft Innenstadtgastronomie setzt sich ein für eine dauerhafte Einbahnregelung in der Maximilianstraße. Die Maximilianstraße soll nur noch von Nord nach Süd befahrbar sein. Zufahrt über die Ost-West befahrbare Dominikanergasse, Predigerberg, Heilig-Grab-Gasse. Dadurch wird das Korsofahren unattraktiv und die Maximilianstraße insgesamt beruhigt. Die gewonnene Fahrspur kann für eine Gehwegverbreiterung auf der Ostseite genutzt werden. Am Herkulesbrunnen entsteht so ein zusammenhängender Platz. Alle Parkplätze sollen erhalten werden. *(Innenstadtgastronomie)*

D) Kultur

Kulturelles Potential der Straße wahren und nutzen (internationale Schulen, Hotels, Kunsteinrichtungen). *(Anwohner)*

Zu klären ist, wie eine umgestaltete Maximilianstraße genutzt werden kann. Mit Kultur alleine geht das nicht, ein Wochenmarkt würde eine Konkurrenz zum Stadtmarkt schaffen. *(Kultur)*
Eine Öffnung der Innenhöfe an der Maximilianstraße wäre nötig, auch um die Maximilianstraße kulturell bespielen zu können. Auch der Filmpalast mit seinem Veranstaltungsraum wird nicht adäquat genutzt. *(Kultur)*

E) Kneipen und Feste

Verbesserung der Qualität der Kneipen und ein Konzept, was Qualität bedeutet und wie sie erreicht werden kann. Eine Lösung für den Filmpalast. Qualität der Veranstaltungen kontrollieren: Nur noch hochwertige Veranstaltungen, die ein gemischtes Publikum ansprechen. *(Anwohner)*
Die Gastronomie und der Erlebnischarakter der Maximilianstraße könnten durch neue Angebote verbessert werden. So könnte die Kunstsammlung eine GmbH gründen, die für die Kunstsammlung einen Ausschank vor deren Gebäude betreibt und damit den Bereich des Herkulesbrunnen versorgt. Mit dem Erlös könnte das Stadtfest organisiert werden, das wichtig wäre, um Leute in die Innenstadt zu bringen und sie damit wieder bekannt zu machen. Wichtig ist, dass die Feste alle Altersgruppen ansprechen und erfahrene Veranstalter miteinbeziehen. *(Innenstadtgastronomie)*
Die Maximilianstraße soll Gastronomiemeile bleiben, weil das die Besucher anzieht. Der jetzige Mix ist gut. Zwischen Kneipen und Bewohnern wäre gegenseitige Toleranz hilfreich. *(Stadtentwicklung)*

3.3.6 Begründungen für fehlende Umsetzung

Die Gesprächspartner nannten eine ganze Reihe von Gründen, warum aus ihrer Sicht bislang keine Lösung für die Maximilianstraße umgesetzt wurde.

"In Augsburg fehlt der Mut zu politischen Entscheidungen":

"Die Stadtspitze läßt sich zu stark von einzelnen Lobbygruppen beeinflussen. Die Entscheidungen sind nicht transparent und stringent; "Hau-Ruck-Aktionen" schaffen Planungsunsicherheit und Unmut."

"Die Politiker hören zu stark auf den Einzelhandel, und dessen stereotyper Forderung nach mehr Parkplätzen."

"Die Uneinigkeit in der Politik verhinderte eine neue Gestaltung, als noch reichlich finanzielle Mittel vorhanden waren. Jetzt hat Augsburg viele Chancen verspielt."

"Schuld sind die politischen Verhältnisse und die mangelnde Bereitschaft, klare Entscheidungen zu fällen und durchzusetzen."

"Das Forum sollte nicht über Dinge verhandeln, die politisch nicht durchsetzbar sind. Das ist nur Zeitverschwendung."

"In Augsburg wird nicht zusammen-, sondern nebeneinander gearbeitet."

"Gruppen, Initiativen, Organisationen ziehen nicht an einem Strick, um ein gemein sames Ziel zu erreichen. Jeder profiliert sich in seinem eigenen Feld."
"Es fehlt eine Gesprächskultur der Gruppen untereinander und zwischen Politik und Bürger. Es gibt keine Bemühungen, Standpunkt und Argumente des anderen zu verstehen."

"Gute Lösungen werden zerredet."

"Augsburg ist eine tolle Stadt, aber wird von den Augsburgern zu negativ gesehen. Gute Ideen werden zerredet, bevor sie umgesetzt werden können. Aber wenn sie umgesetzt werden, dann sind die Augsburger da und voll dabei."

"Es wird in Augsburg nicht langfristig gedacht."

"Die Sperrung der Maximilianstraße ist ein Beispiel für Stückwerk. Was fehlt ist ein Gesamtkonzept."

"Beschlossene Lösungen werden nicht durchgehalten, wenn sich Gegenstimmen in Presse und Öffentlichkeit melden."

"Die Sperre am Herkulesbrunnen wurde wieder abgebrochen, als sich gerade die positiven Effekte der Beruhigung einstellten. Das gesamte Wettbewerbsergebnis zur Kaisermeile ging mit einer erhitzten Diskussion um die Tiefgaragen unter, die letztlich mit der Maximilianstraße nichts zu tun hatte."

"Stadtratsbeschlüsse werden nicht durchgehalten und umgesetzt, die Stadträte schielen auf die Wahlen, geben Lobbyisten nach und lassen sich durch lautstarke Nörgler einschüchtern."

"Mutige Entscheidungen werden nicht mit ruhiger Hand vorbereitet, sondern in Hau-Ruck-Aktionen durchgesetzt."

"Die Stöpsel am Herkulesbrunnen wurden gesetzt, ohne dass die positiven Effekte der Umgestaltung erkennbar waren und zudem zu einer denkbar ungünstigen Zeit während des Christkindlesmarktes begonnen."

"Durch den Rhythmus von Ausprobieren und wieder Abbrechen verliert die Stadt ihre Glaubwürdigkeit."

"Augsburg hat gute engagierte Leute, die sich mit Beachtung der Fachwelt darum bemühen, das Image von Augsburg zu verbessern. Dieses Engagement wird aber kaum gewürdigt, sondern in Hau-Ruck-Aktionen wie bei der nächtlichen Sperrung der Maximilianstraße das Image kaputtgemacht. Warum holen die Stadträte nicht den Rat der in diesem Feld Aktiven ein?"

3.4 Weitere Innenstadtbereiche mit Handlungsbedarf

3.4.1 Jakobervorstadt

Die Jakobervorstadt ist über die Achse Leonhardsberg, Pilgerhausstraße, Jakoberstraße stark mit Durchgangsverkehr belastet. Die städtebaulichen Qualitäten, z.B. die Sichtachse vom Jakobertor auf den Dom, kommen nicht zum Tragen. Das Gebiet verliert zunehmend an Attraktivität (Verwahrlosung, Leerstände etc.). Die Bürgerinitiative Jakobervorstadt fordert eine Entschleunigung und Reduzierung des Verkehrs sowie eine gestalterische Aufwertung der Straße. Das schon geplante Sanierungsgebiet zwischen Stadtbad und Langem Sachsengässchen wurde bisher noch nicht umgesetzt; die dringend notwendige Sanierung stockt.
Die City-Galerie hat der Jakobervorstadt zusätzlichen Verkehr gebracht, vor allem Schleichverkehr und Parksuchverkehr. Die Ausfahrt der City-Galerie führt ins Viertel. Die Bürgerinitiative regt an zu prüfen, ob das "Spiralparkhaus" am Unteren Graben/Pulvergässchen für Pendler benutzt werden kann.
Die Jakobervorstadt Nord verliert zunehmend an Wohn- und Lebensqualität. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung wächst stetig, Häuser werden nicht saniert, die Geschäfte schließen, es gibt wenig Grün und Spielplätze.

3.4.2 Südliche Innenstadt

Wichtigste Handlungsfelder im Lech-/Ulrichsviertel sind die Unterbindung des Schleichverkehrs und Entlastung vom Parksuchverkehr, ausgelöst v.a. durch die Besucher der Puppenkiste und der Freilichtbühne, für die kein eigener Parkplatz zur Verfügung steht. Gewünscht wird eine Verkehrsberuhigung von Milchberg und Spitalgasse, z.B. durch ein Einbahnstrassensystem. Weiteres Ziel ist die Fortsetzung der Sanierung im Bereich Milchberg und Nachbargassen.

3.4.3 Nördliche Innenstadt

Das Gebiet nördlich Grottenau/Karlstraße/Leonhardsberg verliert zunehmend an Lebensqualität und Attraktivität. Verschmutzung, Unsicherheit, Verfall alter Häuser, fehlende Nahversorgungsmöglichkeiten und Geschäfte, fehlende Grün- und Erholungsflächen und Anstieg der ausländischen Bevölkerung sind einige der Handlungspunkte. Der stark befahrene Leonhardsberg trennt das Stadtviertel ab.

3.4.4 Königsplatz - Bahnhof - Bahnhofstraße

Königsplatz und Bahnhof wurden vor allem von den Vertretern der Jugendlichen und der Initiative "Tor zu Augsburg" als Handlungsfeld eingebracht.

Der Bahnhofsbereich entwickelt sich zunehmend zum Jugendtreffpunkt. Diese Aufgabe hatte früher der Königsplatz, er ist aber durch die Verkehrsbelastung und die Drogenproblematik entwertet worden.

Der Bahnhofsvorplatz bietet Besuchern und Touristen ein negatives Bild. Billige Holzkioske und hässliche Werbeträger verstellen den Blick in die Bahnhofstraße und auf den Brunnen. Die Überquerung vom Bahnhofsplatz zur Bahnhofsstraße ist für Fußgänger ein Hindernislauf über Radweg, Bus-, Tram- und Autotrasse. Dringend notwendige Querungshilfen (Zebrastreifen, Ampel) fehlen.

Die Bahnhofstraße bedarf einer Aufwertung. Verkehrsbelastung (Autos und Busse) und Immissionen sind zu hoch, ungeordnetes Abstellen der Fahrräder, mangelnde Sicherheit und Verschmutzung stellen ein gravierendes Problem dar. Stärkerer Einsatz von Quartierspolizisten und mehr präventive Massnahmen gerade Nachts können die subjektive und objehktive Sicherheit erhöhen. Die Verlagerung des Busverkehrs aus der Bahnhofstraße in die Halderstraße wird angeregt.

3.5 Erwartungen an das Forum

Die Erwartungen der Gesprächspartner an das Forum Innenstadt sind hoch. Für viele verbindet sich mit dem Forum die Hoffnung, endlich Bewegung in festgefahrene Situationen zu bringen und Handlungsimpulse auszulösen. Handlungsbedarf wird schwerpunktmäßig für die Maximilianstraße gesehen, aber darüberhinaus dürfen andere wichtige Bereiche nicht vernachlässigt werden.

3.5.1 Schwerpunkte und weitere Themen

Agenda / Forum Augsburg Lebenswert

Es besteht nicht nur in der Maximilianstraße Handlungsbedarf. Das Forum sollte die gesamte Innenstadt behandeln, vor allem das Thema Lebensqualität in den Wohngebieten. Den größten Handlungsbedarf gibt es bei der nördlichen Altstadt und dem Thema Verkehr. Allerdings kommt man an einer Behandlung der Maximilianstraße im Forum nicht vorbei.

Weitere Themen:

- Situation der Senioren in der Innenstadt, z.B. Nahversorgung.
- Freiraumqualitäten schaffen für Kinder und Jugendliche.
- Humanitäre Probleme ohne Ordnungsmacht angehen.

- Flächenrecycling statt Neubau, Entsiegelung von Höfen, Bodendurchlässigkeit, Fassadenbegrünung.

Anwohner

Ein Schwerpunkt Maximilianstraße ist gerechtfertigt, Lösungen für die Maximilianstraße kommen der ganzen Innenstadt zugute. Die BI Jakobervorstadt würde sich im Forum neben den Belangen der Jakobervorstadt für mehr Aufenthaltsqualität und mehr Leben in der Innenstadt einsetzen.
Schwerpunkte sollen neben der Maximilianstraße auch der Schleichverkehr in den Altstadtquartieren sein.

Kirchen/Anlieger/Nutzer

Die frühere Bedeutung der Maximilianstraße als Prozessionsstraße zu den Gräbern der Stadtpatrone Ulrich und Afra hat stark abgenommen. Das heutige Leben findet in der Annastraße statt. Die Kirchen haben ein vitales Interesse daran, wieder Leben in die Maximilianstraße und damit auch in die Kirchen zurückzubringen.

Weitere Themen:

- Lechkanäle aufwerten.
- Nördliche Altstadt aufwerten.

Jugendvertreter

Die Innenstadt wird in Politik und Presse zu sehr auf die Maximilianstraße, den Rathausplatz und die Fußgängerzone verkürzt. Das Forum sollte sich auch mit "vergessenen Orten" wie Zeugplatz, Willy-Brandt-Platz, Innenhöfe etc. befassen.

Weitere Themen:

- Wie und wo lassen sich Räume/Flächen für Jugendliche intensiv nut zen? (Für die Jugend sind Orte wichtig, wo sie einfach nur sitzen, schauen und sich treffen können, ohne Konsumzwang).
- Wie lassen sich in der Innenstadt Flächen, Plätze, Aktivitäten vernetzen?
- Wie kann die nördliche und südliche Innenstadt besser vernetzt werden?
- Wie sieht die Zukunft der Stadtfeste aus?
- Wie kann das Nachtbussystem verbessert werden?

Wirtschaft

Die Themen sollen sich auf keinen Fall mit dem Aufgabenspektrum des Fitnessprogramms überschneiden. Eine Behandlung der Maximilianstraße wird als sinnvolle Ergänzung des Fitnessprogramms gesehen.
Zur Bedeutung der Maximilianstraße: Die Augsburger Wirtschaft hat der Ansiedlung der CityGalerie nur unter der Voraussetzung zugestimmt, dass die Maximilianstraße zur Kaisermeile als Attraktivitätspunkt der Innenstadt entwickelt wird. Außerdem sollte eine attraktive Anbindung zur Innenstadt geschaffen werden. Davon wurde nur das Wegweisersystem realisiert. Die längst überfällige Gestaltung der Maximilianstraße muss jetzt nachgeholt werden.
Ein weiterer Schwerpunkt sollte das Thema Parken sein: Parkplätze im süd-östlichen Teil der Innenstadt schaffen, günstigere Preise bei den Parkhäusern; größere Attraktivität der Parkhäuser, v.a. auch abends; nächtliche Öffnung der Garagenausfahrt der CityGalerie am Vogeltor.

3.5.2 Erwartungen an die Ergebnisse

Die Antworten auf die Frage nach den Erwartungen an die Ergebnisse, die im Forum erarbeitet werden sollen, lassen sich mit den Begriffen konkret, beständig, langfristig umschreiben. Im Einzelnen:

"Das Ergebnis muss Bestand haben, darf nicht wieder durch Entschlusslosigkeit und Einzelegoismen ad acta gelegt werden."

"Die Ergebnisse müssen konkret sein und vom Stadtrat beschlossen werden. Der Stadtrat muss diese Arbeit würdigen und umsetzen, nur zur Kenntnis nehmen reicht nicht aus."

"Langfristige Lösungen, die Bestand haben."

"Eine neue Gesprächskultur in Augsburg etablieren, die zu einem langfristigen Dialog mit den Bürgern führt."

"Ein Erfolg wäre, wenn die Teilnehmer über das Stadium der Nörgelei hinaus anfingen, wirklich an Themen zu arbeiten und Lösungen zu entwickeln."

"Angst, dass sich keiner der Teilnehmer bewegen wird."

"Es soll sich eine Streitkultur entwickeln, die Hau-Ruck-Aktionen, wie die Sperrung der Maxstraße, in Zukunft nicht mehr zulassen."

"Die Augsburger Zeitung soll eingebunden werden, weil die alles torpedieren kann."

4. Zusammenfassung: Konsens und Dissens aus Sicht der Moderatorinnen

Die Aussagen der Gesprächspartner ergaben große Übereinstimmungen bei der Sichtweise der Innenstadt und wenige, aber verhärtete Dissensbereiche bzgl. des Verkehrs und des Umgangs mit Jugend- und Kneipenkultur in der Maximilianstraße.

Spürbar ist, dass die lange Diskussion um die Umgestaltung der Maximilianstraße zermürbt und ermüdet hat. Eine "Aufbruchstimmung" muss erst wieder erzeugt werden. Begriffe wie "Stöpsel", "Kaisermeile", "Tiefgarage" erzeugen wechselseitige Abwehrhaltungen, die eine sachliche Diskussion erschweren. Aufgrund der langen Diskussion ist es schwierig, neue Impulse und Erkenntnisse einzuspeisen. Teile der Gesprächspartner sind der Überzeugung, dass alle Aspekte schon bekannt seien und es jetzt nur noch darum ginge, umzusetzen.

Allen Gruppierungen war ein Wunsch gemeinsam: Eine gemeinsame Linie für die Maximilianstraße zu finden; zu erreichen, dass "alle an einem Strang ziehen" und eine neue, konstruktive und faire Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln.

Wir hoffen, mit dem Forum Innenstadt Augsburg dazu einen wesentlichen Beitrag leisten zu können.

Folgende Konsensbereiche sehen wir aufgrund der Gespräche:
Das Interesse an einer Aufwertung der Innenstadt und daran, dass sich die Innenstadt gegenüber den Einkaufszentren "auf der grünen Wiese" und am Innenstadtrand, als Tourismusstandort und als Ort mit hoher Wohnqualität profiliert. Dazu soll das Besondere und Einzigartige der Innenstadt identifiziert und entwickelt werden.

Umlandbesucher und Touristen sollen nach Augsburg kommen und Augsburg erleben. Der Tourismus ist ein wichtiger Entwicklungszweig Augsburgs, den es zu stärken gilt. Aber auch die Freizeitbedürfnisse der eigenen Stadtbevölkerung stellen ein großes Potential dar, das noch nicht ausgeschöpft ist.

Zu einer funktionierenden, attraktiven Innenstadt / Maximilianstraße gehören sowohl die Geschäfte und Gaststätten als auch die Wohnbevölkerung. Die Legitimität der Ansprüche von Einzelhändlern nach Erhalt ihres Geschäftes als auch von Anwohnern nach Lebensqualität im Wohnumfeld wird grundsätzlich anerkannt.

Das Interesse an einer Aufwertung und Gestaltung der Maximilianstraße, die dem historischen Erbe und der einstigen Bedeutung der Straße Rechnung trägt. Die Angebote in der Straße sollten zur hohen städtebaulichen Qualität passen.

Alle Gesprächspartner begrüßen, dass sich in der Maximilianstraße die Jugend trifft und wohlfühlt. Viele äußern, dass dies ein Stück der Einzigartigkeit von Augsburg sei. Ebenfalls herrscht die Meinung vor, dass dies nicht auf Kosten der Lebensqualität der Anwohner und dem Image/der Attraktivität der Straße gehen darf. Ein verträglicher Weg muss gefunden werden, der nicht bzw. nicht ausschließlich in einer nächtlichen Sperrung oder anderen Verboten liegen darf.

Das Wettbewerbsergebnis zur Maximilianstraße kann als Ausgangsbasis für die Verhandlungen benutzt werden. Allerdings soll der von vielen Gesprächspartnern als "aufgesetzt" empfundene Begriff "Kaisermeile" nicht mehr verwendet werden und eine Offenheit für Veränderungen am Konzept bestehen.

Folgende Dissensbereiche sehen wir aufgrund der Gespräche:

Der größte Dissens liegt beim Umgang mit dem Verkehr in der Innenstadt. Die Anwohner fordern eine Aufwertung als Wohnstandort, welche nur über Maßnahmen der Verkehrsberuhigung wirksam möglich ist. Die Zielsetzung hierzu ist am konträrsten bei großen Straßen wie Oberer/Mittlerer/Unterer Graben, die als Wohnstandorte aus Sicht der Anwohnervertreter entschleunigt und beruhigt werden müssen, aus Sicht der Wirtschaftsvertreter als Teil des "Altstadtrings" beschleunigt und mit einem Vorrang für den MIV / Wirtschaftsverkehr belegt werden sollen.

Auch bei der Maximilianstraße spaltet das Verkehrsthema die Stadtgesellschaft: Anwohner, Anlieger/Nutzer und Teile der Gruppe Stadtentwicklung wünschen sich die Einrichtung einer Fussgängerzone von der Karlstraße bis zum Herkulesbrunnen und erhoffen sich davon eine höhere Aufenthaltsqualität für Bewohner und Nutzer, sowie entlastende Effekte bzgl. des Schleichverkehrs in der südlichen Innenstadt. Aus Sicht der Wirtschaftsvertreter soll jedoch keine Einschränkung des Parkplatzangebots in der Maximilianstraße erfolgen, soweit keine neue Tiefgarage geschaffen wird.

Ebenfalls emotional wird die Debatte geführt, wieviel Kneipen- und Jugendkultur die Maximilianstraße verträgt. Hier treten Anwohner-/Anliegerinteressen mit den Interessen der Jugendlichen, der Gaststätten und Besucher, die nicht in der Innenstadt wohnen, in Konflikt. Eng damit verknüpft ist die Frage, welches Profil für die Maximilianstraße gewünscht wird: "Nobelmeile"/Prachtstraße, hochwertiger Wohnstandort, "gesunde Mischung" oder "Kneipenmeile" als Attraktionspunkt für Besucher der Innenstadt.

Das Thema Autoverkehr und Parken aus Sicht der Moderatorinnen

Den größten Sprengstoff bietet nach wie vor das Thema der Autoerreichbarkeit und der Tiefgaragen bzw. das Parkplatzangebot. Die Auseinandersetzungen über eine Tiefgarage in der Maximilianstraße hat in der Vergangenheit wesentlich dazu beigetragen, dass das Wettbewerbsergebnis zur "Kaisermeile" nicht umgesetzt wurde und damit die Aufwertung der Straße insgesamt blockiert. Für einige Gruppen im Innenkreis ist eine Diskussion über die Maximilianstraße immer noch eng verkoppelt mit der Frage nach neuen, zusätzlichen Parkkapazitäten im südöstlichen Innenstadtbereich.

Damit nicht die Gefahr besteht, dass im Forum Innenstadt Augsburg eine ergebnislose Diskussion über Tiefgaragen eine Aufwertung der Maximilianstraße blockiert, schlagen wir vor, die Diskussion im Zusammenhang mit der dienenden Funktion des Verkehrs in der Frage der Stadtentwicklung zu führen. Die Debatte muss "entemotionalisiert" werden. Verkehr ist kein Selbstzweck, sondern Mittel zum Ziel. Die Fragestellung im Forum darf daher nicht sein: "Wie stellen wir uns den Verkehr vor?", sondern: "Welche Vision haben wir für die Maximilianstraße und wie wollen wir diesen Zustand erreichen?".

Aufgabe im Forum ist es, in der Debatte Interessen von Positionen zu trennen. Die Position ist eine Forderung, die sich oftmals im jahrelangen Kampf eingefahren und verhärtet hat. Hinter Positionen stehen immer Interessen, die erklären, warum jemand etwas fordert. Meist müssen viele Alternativen erzeugt werden, um zu beschreiben, wie ein Interesse in optimaler Weise erfüllt werden kann.

Die Lösung für die Maximilianstraße kann nur aus einem gleichberechtigten Interessenausgleich zwischen den Wünschen von Handel, Gewerbe und Gastronomie nach guten Bedingungen für ihre Betriebe, den Wünschen der Anwohner nach Wohn- und Lebensqualität und den Wünschen der Anlieger und Nutzer nach Aufenthaltsqualität, Erlebniswert, Sicherheit entstehen.

In einer rationalen Diskussion werden Lösungsmöglichkeiten für diese unterschiedliche Interessen auf ihre Wirksamkeit und Konsequenzen hin überprüft, gegeneinander abgewogen und schließlich die besten Lösungen – wie auch immer diese aussehen mögen – identifiziert. Durch das Gespräch über die Interessen, die Anerkennung, dass jedes Interesse legitim ist und das Verhandeln über Lösungsmöglichkeiten, die das eigene Interesse gut erfüllen, aber die Interessen anderer Gruppen möglichst wenig schädigen, kann eine gemeinsam tragbare Lösung entstehen. Ein bloßer Austausch von Positionen – "mehr Parkplätze!" contra "Autos raus!" – führt dagegen in die Sackgasse.

5. Verfahrenskonzept Moderationsverfahren Forum Innenstadt Augsburg

Dem Verfahrenskonzept liegt das nachfolgend abgebildete Modell zugrunde. Kernstück des Beteiligungsverfahrens ist das Forum Innenstadt Augsburg. Das Forum bildet die Stadtgesellschaft Augsburgs ab und führt - stellvertretend für diese - eine sachbezogene Diskussion über die Augsburger Innenstadt und die Maximilianstraße. Ziel ist ein möglichst weitreichender Konsens zu den Entwicklungsvorstellungen der Augsburger Innenstadt und gemeinsam getragene Lösungsvorschläge für die Maximilianstraße als Rückgrat der Innenstadt. Jedoch werden die Teilnehmer des Forums selbst entscheiden, welches Ergebnis sie im Verfahren erreichen können und wollen.

Exkurs: Zur Qualität der angestrebten Lösungen

Ein Konsens ist eine Lösung, zu der alle Gruppen zustimmen können. Im Idealfall erreicht jede Gruppe mehr, als wenn ihre eigene Lösung durchgesetzt worden wäre. Jeder kann auf seinem Interessenkonto Gewinne verbuchen. Ein Konsens entsteht meist durch ein Ausweiten des Handlungsspielraums und durch das Zusammenbinden vieler Ergebnisse zu einer Gesamtlösung. Ein Konsens entfaltet die stärkste Wirkung im politischen Raum.

Ein Konsens mit abweichenden Voten ist eine Lösung, zu der alle Gruppen grundsätzlich zustimmen können. Einzelne Punkte können eine oder mehrere Gruppen jedoch nicht mittragen. Diese abweichenden Voten werden entsprechend im Ergebnis festgehalten. Ein Konsens mit abweichenden Voten ist eine gute Empfehlungsgrundlage an die Politik, welche bzgl. der noch strittigen Punkte eine eigene Entscheidung finden muss.

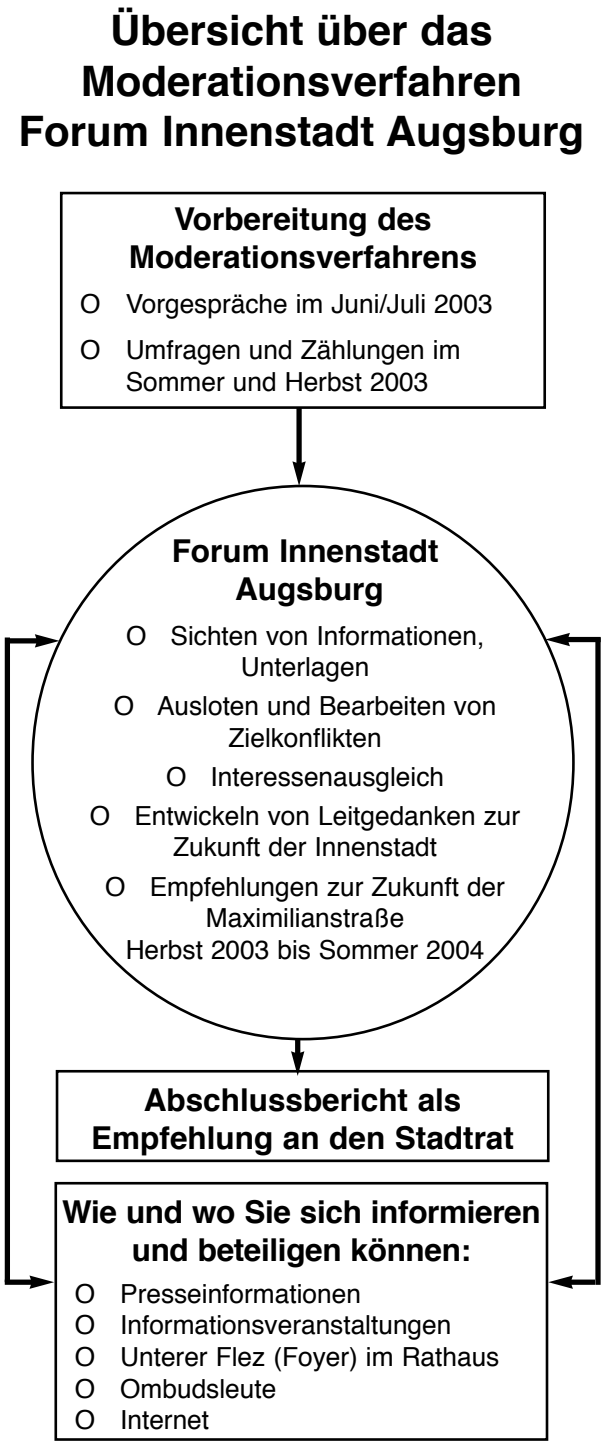
Eine Mehrheitslösung ist eine Lösung, bei der eine Mehrheit von Interessenvertretern der gefundenen Lösung zustimmen kann. Bei sehr strittigen Fragen kann auch eine Zwei-Drittel-Mehrheit ein aussagekräftiges Ergebnis darstellen. Die Bindungswirkung ist allerdings weniger stark als bei den o.g. Konsensergebnissen.

Wichtig ist es zu wissen, dass ein Ergebnis in jedem Fall erreicht wird. Auch eine Einigung darauf, was strittig und was unstrittig ist, kann in sehr konfliktreichen Situationen eine Lösung darstellen und der Politik Handlungswege aufzeigen.

Damit die Augsburger Bevölkerung nicht außen vor bleibt, muß die Diskussion im Forum möglichst transparent und öffentlich gemacht werden. Hierfür sind weitere Elemente des Moderationsverfahrens wichtig:

- Die Vertretung der nicht organisierten Bevölkerung durch Ombudsleute
- eine umfassende Medienarbeit;
- die Information der Bevölkerung unabhängig von den Medien in Form von Informationsblättern und im Internet unter www.augsburg.de.
- Schaukästen und Sprechstunden der Ombudsleute im Unteren Flez des Rathauses, wo sich alle Bürger über das Projekt und den Stand der Diskussion informieren sowie ihre Anregungen einfließen lassen können;
- Informationsforum, in dem die Bürger mit den Teilnehmern des Forums und den Moderatorinnen diskutieren und Bedenken/Anregungen einbringen können;
- Einspeisen von vorhandenen und ergänzenden empirischen Untersuchungsergebnissen, um Meinungen und Bedürfnisse der Bevölkerung einzubringen.

Abb. 1: Moderationsverfahren Forum Innenstadt Augsburg



5.1 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Das Forum Innenstadt Augsburg orientiert sich in seiner Arbeitsweise und Zusammensetzung am Modell eines Mediationsverfahrens (Konfliktmittlung).
Er ist ein nicht öffentlich tagendes Gremium von Interessensvertretern in der Sache Maximilianstraße.

Das Verfahrenskonzept beinhaltet einen Vorschlag der Moderatorinnen zur Zusammensetzung des Forums Innenstadt Augsburg. Die Zusammensetzung wird abschließend in der ersten Sitzung im September 2003 geklärt.

Dem Vorschlag liegt folgende Logik zugrunde:

- Das Forum Innenstadt Augsburg besteht aus einem aktiven, stimmbe rechtigten Innenkreis (Interessenvertreter) und einem beobachtenden / beratenden Außenkreis (Stadträte, Verwaltung, Experten, Organisationen) (Abbildung 2).
- Die Zusammensetzung des Forum Innenstadt Augsburg soll repräsentativ für die Konfliktlandschaft sein.
- Am Forum Innenstadt Augsburg nehmen Interessenvertreter (Vereine, Gruppen, Unternehmen etc.) Platz, die für einen bestimmten Ausschnitt der Augsburger Gesellschaft sprechen (Ausnahme: Ombudsfrau/- mann).
- Zuerst wurde geklärt, welche Interessen an der Innenstadt und Maximilianstraße berührt sind, dann wurden diese Interessen mit repräsentati ven Gruppen besetzt.
- Gesucht wurde nach Gruppen, die entweder ein direktes Interesse an der Innenstadt/Maximilianstraße besitzen oder in ihren Interessen negativ berührt sein könnten. Keine Institution/Gruppe, die eine Entscheidung zur Innenstadt/Maximilianstraße beeinflussen kann, sollte vom Forum Innenstadt Augsburg ausgeschlossen werden.

Für die Auswahl der Teilnehmer im Innen- und Außenkreis wurde zuerst geklärt, welche Interessen an der Innenstadt und Maximilianstraße berührt sind, dann wurden diese Interessen mit repräsentativen Gruppen besetzt (Abbildung 3).

Gesucht wurde nach Gruppen, die entweder ein direktes Interesse an der Innenstadt/Maximilianstraße besitzen oder in ihren Interessen negativ berührt sein könnten. Keine Institution/Gruppe, die von einer Entscheidung zur Innenstadt/Maximilianstraße beeinflusst wird, sollte vom Forum Innenstadt Augsburg ausgeschlossen werden.

An die Mitglieder im Forum werden hohe Anforderungen gestellt: sie sollen kontinuierlich während der gesamten Laufzeit mitarbeiten und über die Teilnahme an den Sitzungen des Forum Innenstadt Augsburg hinaus auch Zeit für die inhaltliche Vor- und Nachbereitung, die Teilnahme an zusätzlichen Arbeitskreissitzungen und Information der sie entsendenden Gruppe aufbringen.

Für jedes Mitglied soll zugleich eine Vertreterin bzw. ein Vertreter benannt werden. Diese sollen sich und ihre Gruppe nach jeder Sitzung über den Verfahrensstand informieren.

Abb. 2: Innen- und Außenkreis

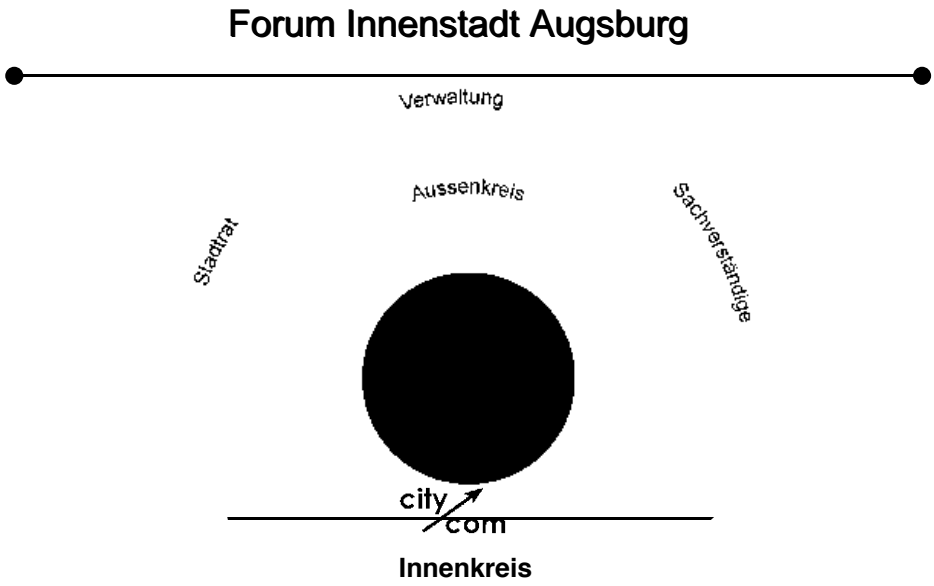
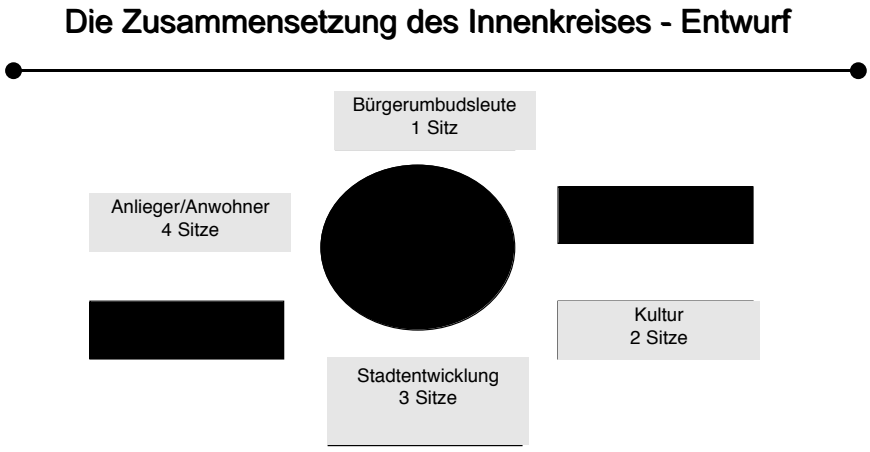


Abb.3: Zusammensetzung des Innenkreises nach Akteuren stadtgesellschaftlicher Interessen



5.2 Inhalte und Arbeitsplan

Zentral ist die Verständigung auf ein gemeinsames Ziel bezüglich der Entwicklung der Innenstadt. Erst auf der Grundlage einer gemeinsam geteilten Vision der Innenstadt ist es zielführend, über Maßnahmen in gewählten Teilbereichen wie der Maximilianstraße zu sprechen.

Folgendes Vorgehen erscheint logisch und konfliktabbauend:

Umfassende Information und Transparenz

- zu den Rahmenbedingungen der Innenstadtentwicklung, zu den Planungsgrundlagen für die Maximilianstraße, z.B. das Wettbewerbsergebnis von 1998, und zu den jeweiligen Stadtratsbeschlüssen.
- zu den Ergebnissen schon durchgeführter Beteiligungsverfahren, wie das "Fitnessprogramm zur Stärkung der Innenstädte Pilotprojekt Augsburg" (2000), das städtebauliche Leitbild "Perspektiven für Augsburg" des Stadtplanungsamtes (2000), die "Augsburger Agenda 21" (1998), das "Innenstadtkonzept Augsburg" des Industrie- und Handelsgremiums Augsburg Stadt (1996);
- zu Ergebnissen von repräsentativen Befragungen und Erhebungen, die im Rahmen des Moderationsverfahrens durch die Arbeit von Prof. Monheim/omniphon entstehen oder aus anderen Quellen vorliegen;
- zu den Sichtweisen und Interessenlagen der Teilnehmer des Forums (auf Grundlage dieses Zwischenberichts).

Diskussion von Entwicklung / Identität / Image der Innenstadt

Entwicklung von Vorstellungen darüber, was Leben in einer historischen mitteleuropäischen (Innen-)stadt heute und künftig bedeutet, wie sich die Augsburger Innenstadt entwickeln soll, welche Identität / Image angestrebt werden. Es werden Leitvorstellungen entwickelt, kein vollständiges Leitbild, welches ein breites Themenfeld (Soziales, Arbeiten, Wohnen etc.) abdecken würde.

Entwicklung von Leitvorstellungen

Entwicklung von Leitvorstellungen zu Zukunft / Identität / Image, an denen später gefundene Lösungen für die Maximilianstraße gemessen werden können. Überarbeitung des Konzeptes für die Maximilianstraße hinsichtlich der Leitvorstellungen, Festlegen von Lösungsvorschlägen für Problempunkte der Maximilianstraße (z.B. Veranstaltungen, Nachtsperrung etc.) und **Schnüren eines Verhandlungspaketes.**

Konsensuale Empfehlung

von Leitvorstellungen zur Augsburger Innenstadt; von Lösungsmaßnahmen für die Maximilianstraße; u.U. exemplarischer Maßnahmen zu weiteren Handlungsschwerpunkten.

5.3 Arbeitsweise: Vorschlag für eine Geschäftsordnung des Forum Innenstadt Augsburg

Zu Beginn des Moderationsverfahrens verpflichten sich alle Teilnehmenden (im folgenden Mitglieder genannt) im Innenkreis und Außenkreis, ihre Zusammenarbeit auf die Grundlage der gemeinsam zu verabschiedenden Geschäftsordnung zu stellen:

1. Das Forum Innenstadt Augsburg (FIA) dient der Erarbeitung von Leitvor stellungen zu Identität und Entwicklung der Augsburger Innenstadt und von Zielen und Maßnahmen zur Entwicklung der Maximilianstraße.
2. Das FIA erarbeitet Empfehlungen zu den eingangs genannten Inhalten für den Stadtrat der Stadt Augsburg. Es wird angestrebt, diese Empfehlungen gemeinsam zu verabschieden. Sollte dies nicht oder nur in Teilen möglich sein, werden die Empfehlungen mit einer Mehrheit der Mitglieder des Innenkreises verabschiedet. Der Stadtrat verpflichtet sich, diese Empfehlungen und ihre Umsetzung gewissenhaft zu prüfen. Mögliche abweichende Entscheidungen des Stadtrats werden mit dem Forum diskutiert.
3. Das FIA besteht aus dem aktiven Innenkreis und dem beratenden Außenkreis. Im Innenkreis sitzen die von der Entwicklung der Innenstadt und Maximilianstraße direkt betroffenen Interessenvertreter. Im Außenkreis sitzen die Fraktionen im Stadtrat, die Verwaltung sowie Experten. Sie verfolgen die Diskussion, stellen ihr Sach- und Fachwissen zur Verfügung und beraten den Innenkreis auf Nachfrage.
4. Die Mitglieder des Forum Innenstadt Augsburg (FIA) streben einen kon struktiven Informationsaustausch, Diskussionsprozess und einen Interessen ausgleich bzgl. der Inhalte des Forums an. Jeder bringt eine echte Dialogwilligkeit ein und die Bereitschaft, sich offen auf das moderierte Verfahren einzulassen.
5. Die Mitglieder des RT verpflichten sich zur konstruktiven und gleichberechtig ten Mitwirkung im Sinne der Zielsetzung. Dazu gehört auch die Bereitschaft, über die eigene Interessenvertretung hinaus eine Lösung zum Wohle der Gesamtstadt Augsburg anzustreben. Jeder sollte bereit sein, sich auch um Ideen, Vorschläge und Lösungen zu bemühen, die die Interessen anderer Personen und Gruppen berühren.
6. Die Auseinandersetzung erfolgt auf der Basis sachbezogener, nachvollziehba rer Argumentation. Die Diskussion wird fair und in Achtung vor der Person geführt. Persönliche Angriffe und Schuldzuweisungen werden nicht geduldet.
7. Interessenkonflikte werden soweit wie möglich einvernehmlich gelöst. Sollten Abstimmungen nötig sein, entscheidet eine 2/3-Mehrheit der anwesen den Hautpvertreter des Innenkreises, soweit nichts anderes vereinbart wurde.
8. Das FIA tagt nichtöffentlich. Das Forum wählt einen Sprecherrat, das ihn gegenüber Medien und Öffentlichkeit zusammen mit den Moderatorinnen ver tritt. Wenn einzelne Mitglieder des Innen- oder Aussenkreises mit der Presse/den Medien über das FIA sprechen, müssen sie deutlich kennzeich nen, daß sie nur ihre eigene Sichtweise, und nicht die anderer Mitglieder oder des FIA präsentieren. Die Mitglieder des FIA bemühen sich, eine positive Sichtweise des Moderationsverfahrens zu vermitteln.
9. Die Ergebnisse der Sitzungen werden in Protokollen festgehalten und sind weiteren Interessenten zugänglich, soweit nichts anderes mit den

Mitgliedern vereinbart wurde. Die Mitglieder werden gebeten, als MulitplikatorInnen die durch sie vertretenen Interessengruppen und Verwaltungsabteilungen über die Arbeit des FIA zu informieren und entspre chende Rückmeldungen in die Arbeit des FIA einzubringen.

10. Äußerungen einzelner Mitglieder dürfen gegenüber Dritten nur mit deren Zustimmung zitiert werden.
11. Die Mitglieder können für bestimmte Sachverhalte und Vorgänge, z.B. in Verhandlungs- und Abstimmungsgesprächen, Vertraulichkeit vereinbaren, wenn 1/3 der anwesenden Mitglieder dies verlangen.
12. Die Einladung, Gestaltung, Moderation und Nachbereitung der Sitzungen ist Aufgabe der Moderatorinnen.
13. Um die Einhaltung dieser Verfahrensvereinbarungen bemühen sich alle Mitglieder eigenverantwortlich und gemeinsam. Die Moderatorinnen haben das Recht, auf Verletzungen dieser Vereinbarungen aufmerksam zu machen und bei Bedarf die Einhaltung sicherzustellen.
14. Das FIA erarbeitet Empfehlungen zu den eingangs genannten Inhalten für den Stadtrat der Stadt Augsburg. Es wird angestrebt, diese Empfehlungen gemeinsam zu verabschieden. Sollte dies nicht oder nur in Teilen möglich sein, waren die Empfehlungen mit einer Mehrheit der Mitglieder des Innenkreises verabschiedet. Der Stadtrat verpflichtet sich, diese Empfehlungen und ihre Umsetzung gewissenhaft zu prüfen. Mögliche abweichende Entscheidungen des Stadtrats werden mit dem Forum diskutiert.

5.4 Zur Rolle des Moderationsteams

Die Sitzungen des Forum Innenstadt Augsburg werden von den Moderatorinnen geleitet. Sie sind neutrale Prozeßberater und Konfliktmittler. Sie sind Auftragnehmer der Stadtverwaltung, aber inhaltlich nicht weisungsgebunden, was auch vertraglich festgelegt ist. Sie stehen allen Beteiligten gleichermaßen als Ansprechpartnerinnen und Vermittlerinnen zur Verfügung. Sie sind Ansprechpartnerinnen für das Forum, die Stadtverwaltung, Politik und Öffentlichkeit.

Die Moderatorinnen steuern den Prozess, aber nicht die Inhalte des Forums. Für die Inhalte und Ergebnisse sind die Mitglieder des Forum Innenstadt Augsburg – innerhalb dieses methodischen Rahmens –zuständig.

Die Moderatorinnen leiten als Vorsitzende die Sitzungen ohne eigenes Stimmrecht. Sie sorgen für Einhalten der Verfahrensregeln/Spielregeln, steuern die Diskussion (auch zwischen Innen- und Außenkreis) und sorgen für die Visualisierung der Sitzungsinhalte. Moderiert wird mit Hilfe der Metaplantechnik. Daneben sind sie zuständig für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen und die Organisation des Verfahrens und der Pressearbeit.

Da erfahrungsgemäß die Meinungsbildungsprozesse zwar – bei entsprechender Moderation – fair in der Sache ablaufen, aber keineswegs nur harmonisch und konsensorientiert sind, zählen zu den Aufgaben der Moderatorinnen auch Vorverhandlungen, Einzel- oder Gruppengespräche und Pendeldiplomatie, wenn sich der Diskussionsprozess verhärtet oder ins Stocken gerät.

5.5 Zur Rolle der wissenschaftlichen Begleitung

Kernstück des Moderationsverfahrens sind die Verhandlungen im Innenkreis des Forum Innenstadt Augsburg. Dort sitzen Vertreter von Gruppen, Institutionen, Organisationen, die als "Anwälte" für ihr Interessenfeld eine Lösung zum Wohle der Stadt suchen. Was die Bevölkerung in ihrer Differenziertheit denkt, ist dadurch nicht vollständig abgedeckt. In manchen Moderationsverfahren versucht man dieses Defizit auszugleichen, indem per Zufallsstichprobe Teilnehmer ausgewählt werden, um eine Repräsentativität zu erreichen. Das Forum Innenstadt Augsburg hat ein anderes Konzept, das der Konfliktmittlung. Für dieses Konzept ist es wichtig, nicht mit zufällig ausgewählten Personen, sondern mit den bereits Engagierten zu arbeiten, deren Meinung und Einsatz die Entwicklung der Stadt beeinflusst. Die Stimmen der Bevölkerung werden über Daten und Umfragen von omniphon, Leipzig und Prof. Monheim, Bayreuth, die mit bereits vorliegenden Untersuchungsergebnissen abgeglichen werden, eingespeist.

Moderation und wissenschaftliche Begleitung sind im Verfahren unabhängig voneinander.

Bei den Erhebungen interessieren vor allem die Aspekte Erreichbarkeit der Innenstadt inklusive Parksituation, Aufenthaltsqualität, Qualität des Angebots, Stärken und Schwächen der Innenstadt sowie Image ihrer Teilbereiche aus Sicht der Innenstadtbesucher und der Haushalte.

Strittig ist das Gewicht dieser Einflussfaktoren auf die Wahrnehmung und das Verhalten der heutigen/potenziellen/ehemaligen Besucher bzw. Kunden. Mangels empirischer Daten werden oftmals Vermutungen über die Wirkungen auf die (potenziellen) Kunden als Entscheidungsgrundlage für Konzepte und Maßnahmen zur Innenstadtentwicklung herangezogen. Darüber hinaus ist unklar, wie groß die von möglichen Maßnahmen betroffenen Gruppen sind.

Die von omniphon in Kooperation mit Prof. Monheim konzipierten Erhebungen gewinnen eine zuverlässige Datengrundlage der Besucher zu folgenden Aspekten:

- Struktur (Herkunft, Alter etc.)
- Verhalten (Verkehrsmittel zur Innenstadt, Besuchszwecke, Aufenthaltsdauer, Fußwege in der Innenstadt etc.)
- Bewertungen (Einkaufen, Gastronomie, Aufenthalt, städtebauliches Erscheinungsbild, Stärken und Schwächen etc.)
- Wünsche (Gestaltung der Maximilianstraße, äußere und innere Verkehrserschließung etc.)

Eine wichtige Voraussetzung für die Interpretation der empirischen Befunde ist das Vorliegen vergleichbarer Daten aus Regensburg, Nürnberg, Lübeck, Bremen und München. Dabei handelt es sich um Untersuchungen, die von Prof. Dr. Rolf Monheim und teilweise unter Beteiligung von omniphon durchgeführt wurden.

Der erste Teil der Erhebungen ist mit einer Passantenbefragung in der Augsburger Innenstadt (Anfang Juli 2003) abgeschlossen. Damit erhält das "Forum Innenstadt Augsburg" repräsentative Grundlageninformationen. Im Spätherbst bzw. Frühjahr ist darüber hinaus eine telefonische Haushaltsbefragung mit insgesamt 1.000 Personen in Stadt und Region Augsburg geplant, deren Inhalte mit dem Innenstadtforum abgestimmt werden. Im Unterschied zur Passantenbefragung werden mit der Haushaltsbefragung bevölkerungsrepräsentative Daten gewonnen und andere Gruppen befragt, die nicht oder nur selten in die Innenstadt kommen.

Als Ergebnis der beiden Befragungen werden insbesondere folgende Aussagen getroffen:

- Welche Bevölkerungsgruppen kann die Innenstadt mit welchem Angebot und Erscheinungsbild ansprechen?
- Welche Gruppen werden von welchen Maßnahmen beeinflusst?
- Wie groß sind diese Gruppen?

Die empirischen Daten bilden eine wichtige Grundlage für die Abwägung von Maßnahmen.

"Die Aufgabe der beiden repräsentativen Befragungen entspricht der Diagnose/Anamnese im Falle einer Erkrankung bzw. körperlichen Schwächung, auf deren Grundlage dann eine zielgerichtete Therapie entwickelt werden kann. Eine Behandlung ohne Diagnose hätte wenig Aussicht auf Erfolg. Wichtig ist allerdings in jedem Fall die Mitwirkungsbereitschaft des "Patienten"." (Zitat Monheim, 2003)

6. Anhang

6.1 Liste der Gesprächsteilnehmer

Institution	GesprächspartnerIn	Datum
Stadtheimatpfleger	Herr Prof. Hilbich	30.06.03
Taxi Augsburg	Herr Kantor	30.06. 03
Verkehrsclub Deutschland VCD	Jürgen Schiffler	01.07.03
Landesverband des Bayerischen Einzelhandels	Wolfgang Puff	01.07.03
altaugsburggesellschaft zur Erhaltung Augsburger Kulturdenkmale e.V.	Frau Voit, Ulrich Heiß	07.07. 03
Stadtratsfraktion Freie Wähler	Rainer Schönberg	07.07. 03
Stadtratsfraktion SPD	Stefan Kiefer, Karin Egetemeier	07.07. 03
Stadtratsfraktion B90/Die Grünen	Rainer Erben, Dieter Ferdinand, Christine Kamm, Eva Leipprand	07.07. 03
City Initiative Augsburg CIA	Peter Grab	11.07. 03
Interessengemeinschaft Katharinenviertel	Christoph Bergmiller	11.07. 03
Kulturhaus Kreßlesmühle	Hans-Joachim Ruile	14.07. 03
Bürgerinitiative Jakobervorstadt	Herr Leinauer, Herr Egeler, Herr und Frau Ross	14.07. 03
Hotel- u. Gaststättenverband	Herr Piendl	14.07. 03
Fitnessbeauftragter und Industrie- und Handelskammer	Dieter Kirchmaier und Helmut Grohmann	15.07. 03
Katholische Pfarrei St. Moritz	Pfarrer Helmut Haugg, Ulrike Löll, Michael Grau	15.07. 03
Stadtratsfraktion CSU	Hermann Weber, Rainer Schaal	15.07. 03
Verein Ulrichsviertel	Helga Keie, Wiltrud Schiele-Wengenmeier, Frau Felsenstein, Frau Danner, Fr. Kiesewetter, Hr. Warkentien, Hr. Kisepener	15.07. 03

Forum Augsburg lebenswert	Franz Gabler, Frau Zink	15.07. 03
Regio Augsburg Tourismus GmbH	Götz Beck und Frau Slatosch	21.07. 03
Stadtjugendring Augsburg	Raphael Brandmiller	21.07.03
Behindertenbeirat	Hr. Killisperger	21.07.03
Interessengemeinschaft Augsburger Innenstadt-Gastronomie	Harald Winderl	23.07.03
Tiefbauamt	Herr Hösle	28.07.03
Tor zu Augsburg	Herr Siemssen, Herr Böhler	30.07.03
Aktionsgemeinschaft Maximilianstraße	Frau Folmers, Herr Doßmann, Wilhelm Böld	31.07.03
Agenda 21	Wolfgang Hatz, Karin Berger-Fuchs	31. 07.03
Pfarrei St.Ulrich, Pfarrei St. Ulrich und Afra	Pfarrer Kreiselmeier, Pfarrer Wolf	31. 07.03
Interessentin Ombudsfrau	Gertrud Brunner	31.07.03
Interessentin Ombudsfrau	Hilde Glaser	11.08.03
Lang + Burkhardt, Verkehrsplanung und Städtebau	Prof. Hans-Jörg Lang	12.08.03
Steigenberger Drei Mohren	Dagmar Waßmann	13.08.03
Büro für Architektur	Stefan Schrammel, Sebastian Berz	13.08.03
Städtisches Kulturbüro	Thomas Weitzel	13.08.03
Holbein-Gymnasium	Herbert Schuhknecht	21.08.03
Interessent Ombudsmann	Armin Salzmann	21.08.03
Handelsverband LAG	Wolfgang Fischer	28.08.03
„Vom Fass"- Einzelhandel	Liselotte Heiler	01.09.03
Seniorenbeirat	Frau Hartwig	11.09.03
Oberbürgermeister	Dr. Paul Wengert	15.09.03
Stadtwerke Augsburg	Norbert Walter	15.09.03

6.2 Gesprächsleitfaden für Gespräche der Vorbereitungsphase

Den Gesprächen lag folgender Gesprächsleitfaden zugrunde:

1. Wie schätzen Sie die Attraktivität der Augsburger Innenstadt ein?
2. Wie schätzen Sie die Verkehrssituation in der Augsburger Innenstadt ein?
3. Wie schätzen Sie die Situation der Maximilianstraße ein?
4. Was liegt Ihnen bzgl. der Innenstadt, dem Innenstadtverkehr, der Situation in der Maximilianstraße besonders am Herzen/was ist für Sie wichtig?
5. Was stört Sie besonders?
6. Woran liegt es, dass bisher keine Lösung für die Maximilianstraße gefunden werden konnte?
7. Welche Lösung sehen/wünschen Sie sich für die Maximilianstraße?
8. Welche Durchsetzungschancen sehen Sie für Ihre Gruppe und für Ihre Lösung?
9. Was erwarten Sie sich von einem Forum Innenstadt Augsburg?
10. Welche Themen sollten behandelt werden?
11. Wer sollte mit beteiligt werden?
12. Wären Sie/Ihre Gruppe bereit teilzunehmen?
13. Welcher Tagungsmodus wäre für Sie angenehm?
14. Was ist Ihnen sonst noch wichtig für das Moderationsverfahren?

Die Gespräche wurden schriftlich protokolliert.

6.3 Ergebnisse des Informationsabends am 23. Juli 2003

Etwa 100 Bürgerinnen und Bürger nutzten den Informationsabend, um sich über das Verfahren zu informieren und eigene Gedanken, Wünsche und Bedenken einzubringen. Diese Meinungen sollen in die Arbeit des Forums einfließen.

Antworten auf die Frage:
Was erwarten Sie sich vom Forum Innenstadt Augsburg?

Allgemeine Erwartungen

- Endlich keine Provisorien mehr, sondern Planungssicherheit für die Beteiligten
- Ein umsetzbares Projekt für die Innenstadt
- Endlich die Stadt zu gestalten
- ... dass Vorschläge auch umgesetzt werden
- Nachhaltige Konzepte und Vorschläge – neben populären Zeitgeistwünschen und Insiderinteressen.
- Ein zukunftorientiertes Konzept, das die gesamte Innenstadt lebens- und liebenswert macht.
- Das Positive umzusetzen und Schwachstellen zu finden.
- Lösungsansätze für Problempunkte
- Ausreichend starken Druck auf die Entscheidungsträger zu handeln
- Einen tragfähigen Konsens, der im Sinne der Bürger/Nutzer/Anwohner umgesetzt wird.
- ... dass den Stadträten endlich bewusst gemacht wird, dass sie für die Verwahrlosung und Unattraktivität verantwortlich sind.
- Entideologisierung
- Einvernehmliche Lösung.
- Befriedigende Ergebnisse, die endlich von der Politik (auch gegen Widerstände) umgesetzt werden!
- Getragener Konsens, nicht akzeptierter Konsens.
- Nichts!!! Ist nur Geldverschwendung.

Zur Zusammensetzung und Arbeitsweise des Forums

- Ehrliche, offene, faire Art
- Faires Ringen um ein Gesamtkonzept für die Innenstadt, das unseren Lebensraum positiv aufwertet.
- Wann befragen Sie die Bewohner?
- Mehrere Treffen regelmäßig.
- Beteiligung der Kultur-Botschafter als Gruppe im Forum.
- Vollwertige Beteiligung der Innenstadt-Nutzer wie Randgemeinden und Vororte.
- Stadtplanung auch aus der Sicht von Kindern.
- Berücksichtigung der Interessen von behinderten Menschen und Senioren.

- Forum Innenstadt mit Ombudsmann/-frau bekannt machen.
- Zugänglichkeit für Status des Projektes zugänglich machen (zeitnah)
- Besetzung des "runden" Tisches veröffentlichen
- Anfragen und Anregungen auch über Internet einbringen können
- Ehrenamtliche "Zuarbeit" ermöglichen als Unterstützung der Gremien
- Kontaktliste der Gruppen veröffentlichen.
- "Einladungsliste" über Internet ergänzbar machen.

Erwartungen an die inhaltlichen Ergebnisse

- Ein Leitbild Augsburg: Was wollen wir Augsburger mit unserer Innenstadt tun?
- Positives Lebensgefühl für die Innenstadt stärken.
- (Selbst-) Bewusstsein für die Augsburger Innenstadt entwickeln.
- Lärmreduktion als Ziel
- Verbesserung der Luftqualität
- Möglichkeiten schaffen, dass Parkhäuser kostenlos benutzt werden kön nen. Dann sind sie auch voll belegt und es verdienen nicht Leute, die mit der Stadt nichts gemein haben. Betreiber könnte die Stadt oder die CIA sein.
- Kostenlose Parkmöglichkeiten für z.B. 2 Stunden in Parkhäuser schaf fen (Beispiel Amberg/Oberpfalz)
- Ab 22 Uhr Durchfahrverbot
- Die Gastronomie in die Schranken weisen
- Empfehlungen zur Maximilianstraße. Steuern der Gewerbes-/Einzelhandelsansiedlung (... Bäckereinen, Schuhfilialen)
- "Heilige Kühe" schlachten, z.B. Kopfsteinpflaster.
- Ein Gesamtkonzept für die Maxstraße, was endlich auch umgesetzt wird, und aus der Zusammenarbeit entsteht.
- Hervorhebung Augsburg-spezifischer (z.B. historischer) Bezüge für die Innenstadt (siehe Lechviertel bzw. Regensburg).
- Den Begriff "Kaisermeile" nicht mehr verwenden.
- Weitblickende und zukunftsfähige Wege aufweisen. Politik und Verwaltung zur Erkenntnis bringen, dass nicht Verbote und unverständli che Entscheidungen
- vom Bürger angenommen werden. Versuchen, Bewusstsein zu schaffen und Mitverantwortung zu wecken.
- Mitwachsen der Stadtverwaltung mit der Entwicklung des Forums.
- Anwohner stärker berücksichtigen.
- Konsens finden zwischen den Bewohnern und anderen Nutzern. Das ist mit einem Sitz am Runden Tisch (insgesamt 5: 2 Kirchen, 1 Interessenvertreter) nicht zu erreichen.

Antworten auf die Frage:
Welche Themen/Inhalte sind Ihnen für die Diskussion im Forum Innenstadt Augsburg wichtig?

Lebendige Innenstadt

- Innenstadt-Plätze durch Begrünung aufwerten.
- Ausreichend Platz auf dem Gehweg.
- An die Gastronomen: Attraktive Angebote für Senioren bieten.
- Nutzung der historischen Substanz.
- Freie Räume und Plätze in der Innenstadt finden und gestalten (Aufenthaltsqualität).
- Jede Maßnahme ist wichtig, wenn sie die Innenstadt belebt.
- Lebendige Innenstadt – offene Maximilianstraße.
- Berücksichtigung von Fußgängern und Fahrradfahrern in der Innenstadt.
- Ruhebänke ohne Bewirtung!
- Leben in der Stadt ja, Wohnkultur berücksichtigen.
- Augsburg = Dornröschenstadt.
- Eine lebendige Innenstadt, die auch bewohnbar ist.
- Innenstadtbelebung.
- Augsburg – Studentenstadt?
- Weniger Dreck, mehr Grün – weniger Autos, mehr Design (nicht von Schrammel ...)
- Lebendige Innenstadt. U.a. Bürgersteige für Fußgänger, nicht für Fahrradfahrer.
- Innenstadt soll Wohnquartier werden und bleiben.

Verkehr

- Verbesserung des Nahverkehrs (Bus/Bahn) und P+R-Plätze.
- Schaffung eines Verkehrsleitsystems, das unnötige Verkehrsbelastungen verhindert.
- Die Achse Jakoberstraße, Pilgerhausstraße, Leonhardsberg vom Schnellverkehr befreien. (Totale Umgestaltung)
- Fahrradwege bis in die Innenstadt.
- Verkehrsberuhigung.
- Förderung Radverkehr: Minimiert den MIV; fördert Lebens- und Aufenthaltsqualität.
- Lebendige Innenstadt: Parkplätze/Parkhäuser am Rand der Innenstadt nutzen. Fahrradwege mehren.
- Radwege in der Innenstadt! (siehe München)
- Maximilianstraße
- Neugestaltung der Maximilianstraße ohne Tiefgarage und mit weniger Autoverkehr.
- Die Maximilianstraße als Raum für viele verschiedene Bedürfnisse.
- Kostenlose Kurzzeitparkplätze (1/2 Stunde) vom Herkulesbrunnen bis

Ulrich.

- Tiefgarage in der Maxstraße. Siehe: Wörishofen. FDB-Ludwigstraße: kostenlose Tiefgarage.
- Detaillierter Zeitplan.
- Verkehrsberuhigung in der Maximilianstraße – im ECE ist genug Parkraum.
- Fußgängerzone zwischen Herkulesbrunnen und Mageskreuzung!
- Straßenparkplätze reduzieren.
- Bei der ganzen Maxstraßendiskussion andere Innenstadtbereiche nicht vergessen, v.a. die Bahnhofstraße!
- Südliche Maxstraße keine Fußgängerzone.

Zeitplan und Inhalte des Forum Innenstadt Augsburg

Juni/Juli 2003	*Vorbereitungsphase* Vorbereitung des Forums, Vorgespräche mit Akteuren, Zwischenbericht
1. Juliwoche	*Passantenbefragung in der Augsburger Innenstadt durch omniphon*
23. Juli	*Informationsabend für die interessierte Öffentlichkeit*
19. September 2003, 18-21.30 Uhr	**Erstes Forum**: Zusammensetzung, Verfahrensvereinbarungen, Arbeitsplan Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Sichtweise der Innenstadt Vorstellung der Passantenbefragung durch omniphon/Monheim Erörterung des Konzeptes für die telefonische Haushaltsbefragung.
18.10.03, 8-13 Uhr	*Halbtägige Exkursion nach Nürnberg* mit Führung durch Prof. Monheim zu Faktoren für die Attraktivität von Innenstädten und Nürnberger Gesprächspartnern
30.10.03 17–20 Uhr	**Begehung der Augsburger Innenstadt und Maximilianstraße** mit kunsthistorischer/städtebaulicher Einführung und Erläuterung
31. Oktober 2003, 17 –21.30 Uhr	**Zweites Forum**: Entwicklung von Leitvorstellungen zur Innenstadt: Welche Identität hat die Augsburger Innenstadt? Welche Qualität von Stadt und städtischen Freiräumen braucht Augsburg?
Oktober o. November	*Durchführung der telefonischen Haushaltsbefragung durch omniphon*
28.11.03 17-21.30 Uhr/ 29.11.03 9-15 Uhr	**Drittes Forum mit Expertenhearing/Workshop**: Workshop zu best practices attraktiver Innenstädte Fortsetzung Leitvorstellungen zur Innenstadt und Handlungsfelder
Nov. 03 / Januar 04	*Präsentation der Befragungsergebnisse für das Forum und die Öffentlichkeit*
16. Januar 2004	**Viertes Forum**: Fortsetzung Leitvorstellungen zur Innenstadt und Handlungsfelder
Februar 2004	**Fünftes Forum:** Handlungsfeld z.B. Maximilianstraße
März 2004	**Sechstes Forum:** Handlungsfeld z.B. Maximilianstraße
April 2004	**Siebtes Forum:** Handlungsfeld z.B. Maximilianstraße
Mai 2004	**Achtes Forum:** Verabschiedung der Ergebnisse und Empfehlungen an den Stadtrat
Juni 2004	Feierliche Übergabe der Empfehlungen an Stadtrat und Oberbürgermeister
Juli 2004	Schlussbericht

Verfasser:
Dipl. Geogr.Ursula Ammermann, Moderation und Projektleitung
Dipl. Geogr. Brigitte Gans, Moderation und Mediation
Büro für Stadtentwicklung und Kommunikation (citycom)
Pfarrer-Grimm-Str. 2
80999 München
Telefon 089/1 41 75 11, Fax 089/1 41 65 33